

Bachelorarbeit



Inwieweit sollte das Modell der Städtepartnerschaft im Hinblick auf die historischen, politischen und sozialen Hintergründe gefördert werden?

**Bachelorarbeit**



zur Erlangung des Grades

Bachelor of Arts (B.A.)

im Studiengang „Public Management“ – gehobener Verwaltungsdienst

vorgelegt von

Strotmann, Anna

Wintersemester: (2022/23)



Erstgutachter\*in: Prof. Dr. Thorsten Hesselbarth

Zweitgutachter\*in: Klaus Hägele

Hinweis zur gendersensiblen Sprache II

## Hinweis zur gendersensiblen Sprache

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in der vorliegenden Arbeit hauptsächlich die männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen verwendet. Dies impliziert jedoch keine Benachteiligung des weiblichen oder diversen Geschlechts, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.

Inhaltsverzeichnis III

## Inhaltsverzeichnis

Hinweis zur gendersensiblen Sprache .....	II
Inhaltsverzeichnis .....	III
Abkürzungsverzeichnis .....	V
1. Einleitung .....	1
1.1. Hintergrund und Motivation .....	1 1.2.
Aufbau der Arbeit .....	2 2.

Grundlagen .....	4 2.1.
Formen von interkulturellen Verbindungen .....	4 2.2.
Netzwerke, Verbände und Vereine.....	7 3.
Historischer Hintergrund .....	11 4.
Zahlen und Fakten .....	15 5.
Gründung einer Städtepartnerschaft .....	17 5.1.
Gestaltungsformen .....	18 5.2.
Beispiel der Städtepartnerschaftsgründung Isny-Sotkamo .....	18 6.
Wirkungskreis der Kommunen .....	22 7.
Vorteile von Städtepartnerschaften .....	26 7.1.
Kommunaler Fachaustausch Hamburg – Dar es Salaam .....	26 7.2.
Städtebotschafter Osnabrück .....	27 8.
Schwierigkeiten für Unterhaltung von dauerhaften Städtepartnerschaften ..	32 8.1.
Städtepartnerschaft München – Harare .....	33 8.2.
Städtepartnerschaft Freiburg – Isfahan .....	36 9.
Ausblick in die Zukunft .....	39 10.
Beantwortung der Leitfrage .....	41 11.
Handlungsempfehlung für Kommunen .....	44

#### Inhaltsverzeichnis IV

Literaturverzeichnis.....	VI
Verzeichnis für Internetquellen .....	VIII
Anlagenverzeichnis .....	X
Eigenständigkeitserklärung .....	XI
Danksagung .....	XII

#### Abkürzungsverzeichnis V

### Abkürzungsverzeichnis

BLA EZ Bund-Länder-Ausschuss Entwicklungszusammenarbeit
BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CEMR Council of European Municipalities and Regions DAC
Development Assistance Committee

DCC Department of Solid Waste Management Dar es Salaam DFJW

Deutsch-Französisches Jugendwerk

DIE Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

DLT Deutscher Landkreistag

DST Deutscher Städtetag

DStGB Deutscher Städte- und Gemeindebund

EU Europäische Union

ff. fortfolgende

GG Grundgesetz

IBU Internationale Bürgermeisterunion für deutsch-französische Verständigung

IULA International Union of Local Authorities

KEpol Kommunale Entwicklungspolitik

RGRE Rat der Gemeinden und Regionen Europas

SRH Stadtreinigung Hamburg

UCLG United Cities and Local Government

UTO United Towns Organization

VHS Volkshochschule

VRE Versammlung der Regionen Europas

1. Einleitung 1

## 1. Einleitung

### 1.1. Hintergrund und Motivation

Derzeit lebt die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten, wobei sich die Anzahl, der in den Städten lebenden Menschen im Jahr 2030 auf 60% und bis zum Jahr 2050 auf 70% der gesamten Weltbevölkerung, erhöhen wird. Insgesamt 80% der Weltwirtschaftsleistung wird in den Städten erbracht, dabei werden aber auch 75% der globalen Treibhausgase ausgestoßen und 66% der gesamten Energie in Städten verbraucht.<sup>1</sup> Diese Zahlen unterstreichen die Bedeutung der Städte in unserer heutigen Welt. Ebenso wichtig sind die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen den Kommunen, um nachhaltige Städte für die Zukunft zu schaffen.

Viele der deutschen Städte und Gemeinden haben in der heutigen Zeit eine oder mehrere internationale Städtepartnerschaften. Die vorliegende Arbeit untersucht die Bedeutung dieser städtepartnerschaftlichen Verbindungen aus historischer, sozialer

und politischer Sicht. Welche positiven Aspekte und welche Schwierigkeiten entstehen aus diesen kommunalen Verbindungen und wie könnten sich diese in der Zukunft entwickeln? Sind Städtepartnerschaften noch zeitgemäß oder ist dieses Modell überholt? Findet in unserer digitalisierten und vernetzten Welt die Völkerverständigung auf eine andere Art und Weise statt?

Das Augenmerk richtet sich hierbei auf die internationalen Städtepartnerschaften und weniger auf innerdeutschen Verbindungen zwischen den Städten und Gemeinden.

Die Motivation für diese Arbeit mit der Thematik der Städtepartnerschaften basiert auf der Absolvierung des Wintersemesters 2022/2023. Die Verfasserin der vorliegenden Arbeit verbrachte ihre Praxisphase des Studiengangs Public Management unter anderem in zwei Städten, welche durch eine Städtepartnerschaft miteinander verbunden sind. Es handelt sich um die Stadt Isny im Allgäu in Deutschland und der Stadt Sotkamo in Finnland. Die internationale Verbindung der

<sup>1</sup> Vgl. Global sustainable development report. United Nations (2019), Seite 84

beiden Städte inspirierte zu einer Arbeit, in welcher der Nutzen sowie die Schwierigkeiten einer solchen Städtepartnerschaft untersucht werden.

Weitere Motivation besteht darin, mithilfe dieser Arbeit Stadtverwaltungen und deren Bürger auf genannte Thematik aufmerksam zu machen. Die heutige Zeit ist leider durch zahlreiche Krisen geprägt. Interkulturelle Verbindungen zwischen Städten und Gemeinden können gerade hier viel bewirken. Vielen Bürgern ist nicht bewusst, welche internationalen Verbindungen die eigene Gemeinde eigentlich pflegt. Um jenes Bewusstsein zu stärken, wird sich diese Arbeit mit verschiedenen Ansichten auf das Modell einer Städtepartnerschaft auseinandersetzen.

## 1.2. Aufbau der Arbeit

Zur übersichtlichen Darstellung des Themas Städtepartnerschaften, werden zunächst alle wichtigen Definitionen und Organisationen vorgestellt, welche ausschlaggebend für das Verständnis der weiteren Ausarbeitung sind. Der Blick in die Vergangenheit und zur Entstehung der ersten Städtepartnerschaften ist ein sehr wichtiger Aspekt dieser Arbeit, um ein grundlegendes Verständnis zu erlangen. Im weiteren Verlauf wird auf die Gründung einer Städtepartnerschaft eingegangen. Wie finden sich die Partnerstädte und nach welchen Kriterien suchen sie sich gegenseitig aus? Der Prozess zur Gründung einer Städtepartnerschaft wird anhand des Praxisbeispiels Stadt Isny im Allgäu und Stadt Sotkamo, Finnland genauer erläutert.

Ein weiterer interessanter zu berücksichtigender Faktor ist der Wirkungskreis der

Gemeinde in Bezug auf außereuropäische Städtepartnerschaften und die damit verbundenen problematischen Aspekte.

Neben den Vorteilen und den Schwierigkeiten in der Betreuung von dauerhaften interkulturellen Beziehungen wird die vorliegende Arbeit einen Ausblick in die Zukunft geben und zusammenfassend auf die derzeitige Situation von Gemeinden und Städten mit Städtepartnerschaften eingehen. Darüber hinaus werden den deutschen Städten und Gemeinden in Bezug auf die Arbeit mit internationalen Städtepartnerschaften mithilfe einer Handlungsempfehlung unterstützende Hinweise gegeben.

1. Einleitung 3

Konkret untersucht die vorliegende Arbeit folgende Fragestellung:

Inwieweit sollte das Modell der Städtepartnerschaft im Hinblick auf die historischen, politischen und sozialen Hintergründe gefördert werden? Diese Frage soll unter Betrachtung aller genannten Aspekte beantwortet werden.

2. Grundlagen 4

## 2. Grundlagen

### 2.1. Formen von interkulturellen Verbindungen

Neben der reinen Städtepartnerschaft existieren auch weitere Formen der interkommunalen Zusammenarbeit zwischen Städten, Gemeinden und Regionen. Um einen Überblick über die verschiedenen Formen zu geben, folgt im ersten Abschnitt eine kurze Vorstellung der verschiedenen Kategorien.

- a. Städtepartnerschaft
- b. Städtefreundschaft
- c. Projektpartnerschaft
- d. Kontakt
- e. Kreispartnerschaften
- f. Lokales Städtenetzwerk
- g. Globales Städtenetzwerk

#### a. Städtepartnerschaft

Eine einheitliche Definition für den Begriff Städtepartnerschaft gibt es nicht. Nach der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) wird

der Begriff Städtepartnerschaft als eine „förmlich, zeitlich und sachlich nicht begrenzte Partnerschaft, beruhend auf einem Partnerschaftsvertrag (Partnerschaftsurkunde)“<sup>2</sup> definiert.

#### b. Städtefreundschaft

Neben der Städtepartnerschaft pflegen viele Städte eine sogenannte Städtefreundschaft. Diese ist im Gegensatz zur Städtepartnerschaft teilweise

<sup>2</sup> Vgl. Homepage Deutsche Sektion Rat der Gemeinden und Regionen Europas; Datenbank <https://www.rgre.de/partnerschaft/datenbank>  
Stand vom: 11.08.2023.

2. Grundlagen 5

zeitlich begrenzt oder sie besteht nur für ein spezifisches Projekt<sup>3</sup>. Die Stadt Duisburg beschreibt diese Form der interkommunalen Kooperation als eine „leichtere Form der Städtepartnerschaft“.<sup>4</sup>

#### c. Projektpartnerschaft

Handelt es sich um eine interkommunale Beziehung, welche durch ein spezifisches Projekt entstanden ist und nur für dieses Projekt bestehen bleibt, wird diese Form der interkommunalen Zusammenarbeit als Projektpartnerschaft bezeichnet. Hier wird eine Vereinbarung über ein konkretes Projekt getroffen und ist somit eine zeitliche und sachliche begrenzte Kooperation.<sup>5</sup>

#### d. Kontakt

Gibt es keine Vereinbarung zwischen zwei Städten in Form eines Partnerschaftsvertrages, wird von Kontakt gesprochen.<sup>6</sup>

#### e. Kreispartnerschaft

Eine weitere Dimension ist die Partnerschaft zwischen verschiedenen Regionen oder Landkreisen. Nicht nur einzelne Städte gehen solche Verbindungen ein, sondern auch Landkreise und Bundesländer kooperieren im innerdeutschen wie auch im internationalen Bereich. Auch hier werden Partnerschaftsverträge



<sup>3</sup> Vgl. Homepage Deutsche Sektion Rat der Gemeinden und Regionen Europas; Datenbank <https://www.rgre.de/partnerschaft/datenbank>, Stand vom: 11.08.2023. <sup>4</sup>  
Vgl. Homepage Stadt Duisburg  
<https://duisburg.de/rathaus/rathausundpolitik/intbeziehungen/staedtefreundschaften.php>  
Stand vom: 11.08.2023.  
<sup>5</sup> Vgl. Homepage Deutsche Sektion Rat der Gemeinden und Regionen Europas; Datenbank <https://www.rgre.de/partnerschaft/datenbank>  
Stand vom: 11.08.2023.  
<sup>6</sup> Vgl. Homepage Deutsche Sektion Rat der Gemeinden und Regionen Europas; Datenbank <https://www.rgre.de/partnerschaft/datenbank>  
Stand vom: 11.08.2023.

## 2. Grundlagen 6

unterzeichnet, in welchen die Ziele der geplanten Zusammenarbeit festgelegt werden.<sup>7</sup>

Des Weiteren gibt es Netzwerke, in welchen sich nicht nur zwei, sondern mehrere Städte zu Kooperationszwecken zusammenschließen. Dabei wird zwischen lokalen und globalen Städtenetzwerken unterschieden.

### f. Lokales Städtenetzwerk

Ein lokales Städtenetzwerk entsteht durch eine Kommune als Initiator, welche ihre Nachbarkommunen auf die mögliche Kooperation anspricht. Können diese Kommunen ihre Partnerstädte für die Kooperation gewinnen, kann schnell ein großes Netzwerk entstehen.

### g. Globales Städtenetzwerk

Von einem globalen Städtenetzwerk wird gesprochen, wenn die Partnerstädte der eigenen Partnerstadt für die Kooperation des Netzwerkes angefragt werden. Hier ist der Potenzierungseffekt nicht so groß wie der des lokalen Städtenetzwerkes.<sup>8</sup>

In der vorliegenden Arbeit wird der Fokus hauptsächlich auf die Erste der oben genannten Kategorien, die Städtepartnerschaft, gelegt. Dabei sollten die anderen Formen der internationalen Zusammenarbeit zwischen Städten, Gemeinden und Regionen aber nicht außer Acht gelassen werden. Diese leisten ebenfalls einen wertvollen Beitrag zur Völkerverständigung.

<sup>7</sup> Vgl. Homepage Landkreis Tübingen [https://www.kreis-tuebingen.de/Startseite/landkreis/kreispartnerschaft\\_nc.html](https://www.kreis-tuebingen.de/Startseite/landkreis/kreispartnerschaft_nc.html), Stand vom: 19.08.2023. <sup>8</sup>

## 2.2. Netzwerke, Verbände und Vereine

Es gibt eine Mehrzahl an wichtigen Vereinen, Verbänden und Netzwerken, welche für die Städte und Gemeinden, die aktuell Städtepartnerschaften pflegen von großer Bedeutung sind.

Im Jahr 1951 wurde der „Council of European Municipalities and Regions“ (CEMR) als der mittlerweile stärkste europäische Kommunalverband gegründet. Ausschlaggebend für die Gründung dieses Kommunalverbandes war die städtepartnerschaftliche Bewegung der damaligen Zeit <sup>9</sup>. Der Verband, dessen Hauptsitz sich in Brüssel befindet, ist mittlerweile in über 40 Ländern Europas vertreten, die jeweils eine eigene Sektion für ihr Land bilden. Dabei kommt der Verband insgesamt auf über 130.000 zusammengeschlossene Gebietskörperschaften <sup>10</sup>. Die Mitwirkung ist für jedes Mitglied des demokratischen Verbandes über satzungsmäßige Gremien geregelt <sup>11</sup>. Dadurch, dass die europäische Gesetzgebung mit der Zeit für die kommunale Politik immer relevanter geworden ist, hat sich auch das Arbeitsfeld des CEMR gewandelt. Die Stärkung und die Verteidigung der kommunalen Selbstverwaltung ist Hauptziel des Verbandes. Mit der „Europäischen Charta der Gemeindefreiheiten“ wurde im ersten Europäischen Gemeindetag des CEMR am 17. und 18. Oktober 1953 das Hauptziel des Verbandes festgelegt. In der Satzung des CEMR und der nationalen Sektionen des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) ist dieses Ziel auch heute noch in dem 1. Artikel verankert. <sup>12</sup>

Derzeit besteht die, seit 1955 als Verein eingetragene Deutsche Sektion des RGRE, mit dem Hauptsitz beim Deutschen Städtetag in Köln aus etwa 850 deutschen Städten, Gemeinden und Kreisen. Damit ist die Deutsche Sektion des RGRE die größte des CEMR. In der gemeinsamen Vergangenheit stellte der RGRE zudem zwei Mal den Präsidenten des CEMR. <sup>13</sup>

<sup>9</sup> Vgl. Leitbild für die Deutsche Sektion des RGRE (2003), Seite 2.

<sup>10</sup> Vgl. Homepage Deutsche Sektion Rat der Gemeinden und Regionen Europas; CEMR <https://www.rgre.de/interessenvertretung/cemr> Stand vom: 28.08.2023. <sup>11</sup> Vgl. Leitbild für die Deutsche Sektion des RGRE (2003), Seite 2.

<sup>12</sup> Satzung des RGRE, Artikel 1.

<sup>13</sup> Vgl. Homepage Deutsche Sektion Rat der Gemeinden und Regionen Europas <https://www.rgre.de/interessenvertretung/cemr> Stand vom: 30.08.2023.

befinden sich unter anderem auch mehrere Verbände auf Landesebene und drei kommunale Verbände auf Bundesebene (Deutscher Städtetag, Deutscher Städte und Gemeindebund, Deutscher Landkreistag).<sup>14</sup>

Seit 1991 ist der CEMR als Dachverband zur europäischen Sektion der „International Union of Local Authorities“ (IULA) geworden. Dieser kommunale Weltverband wurde 1913 gegründet.<sup>15</sup> Im Jahr 2003 gehörtem dem Verband 500 Mitglieder aus insgesamt 111 Ländern an. Aufgrund der Zugehörigkeit des CEMR, als europäische Sektion ist auch die deutsche Sektion des RGRE seit 1991 ein Teil des internationalen kommunalen Netzwerkes.<sup>16</sup>

Zusammen mit dem Weltverband der Millionenstädte „Metropolis“ und dem Weltverband der Partnerstädte „United Towns Organisation“ (UTO) fusionierte die IULA 2004 zu dem weltweit größten Verband von lokalen Gebietskörperschaften, „United Cities and Local Governments“ (UCLG). Dieser Weltverband hat seinen Hauptsitz in Barcelona. Weitere Büros befinden sich auf jedem Kontinent.

70 Prozent der Bevölkerung weltweit wird insgesamt durch den Verband repräsentiert. Der UCLG setzt sich für die Interessen der Kommunen in der internationalen Politik ein und vertritt diese beispielsweise vor den Vereinten Nationen. Zudem verwirklicht der Weltverband eigene Projekte und unterstützt die Kooperation zwischen den Kommunen.<sup>17</sup>

Neben diesem großen Konstrukt aus oben genannten Verbänden gibt es viele weitere Organisationen, welche eine wichtige Rolle in der Städtepartnerschaftsbewegung spielen. Darunter zählt beispielsweise die Organisation EUROCITIES und die Versammlung der Regionen Europas (VRE).

Insgesamt über 200 europäische Großstädte haben sich in dem Netzwerk EUROCITIES zusammengeschlossen. In den verschiedenen Arbeitsgruppen und Projekten werden unter anderem die Themen Umwelt, Kultur,

<sup>14</sup> Vgl. Leitbild für die Deutsche Sektion des RGRE (2003), Seite 3

<sup>15</sup> Vgl. Leitbild für die Deutsche Sektion des RGRE (2003), Seite 4

<sup>16</sup> Vgl. Leitbild für die Deutsche Sektion des RGRE (2003), Seite 4 f. <sup>17</sup> Vgl. Homepage Deutsche Sektion Rat der Gemeinden und Regionen Europas; UCLG <https://www.rgre.de/interessenvertretung/uclg> Stand vom: 28.08.2023.

## 2. Grundlagen 9

Wirtschaftsentwicklung, die soziale Frage, Mobilität und Wissensgesellschaft behandelt. Auch hier ist der Schutz der kommunalen Selbstverwaltung ein sehr wichtiges Ziel.<sup>18</sup> Geführt wird dieser Verband von 12 gewählten Städten und deren Bürgermeister.<sup>19</sup>

Der Verband der VRE, welcher seit 1985 besteht hat Mitglieder in insgesamt über 35 Ländern, wozu auch Regionen aus Nicht-EU Ländern zählen. Der Verein mit dem

Sitz in Straßburg, arbeitet mithilfe von drei Kommissionen und drei ständigen Ausschüssen an ihren Zielen. Als politische Ziele hat sich die VRE die Förderung von Demokratie und der Zusammenarbeit, eine gute Regierungsführung sowie die Stärkung des territorialen Zusammenhalts gesetzt.<sup>20</sup> Dabei möchte der Verband seinen Einfluss auf die Institutionen der EU verstärken und konzentriert ihre Arbeit beispielsweise auf den Europarat.<sup>21</sup>

Im Gesamten gibt es eine große Anzahl an verschiedenen Netzwerken, Vereinen und Verbänden, welche einen Einfluss auf die Kooperation der heutigen Städtepartnerschaften haben. Mit der stetig wachsenden europäischen und internationalen Ausrichtung der kommunalen Arbeit haben diese Netzwerke und deren Bestreben einen immer größeren Einfluss auf die einzelnen Städte und Gemeinden.

Die oben genannten Vereine und Verbände verfolgen eine Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen der Europäischen Union (EU). Beispielsweise ist die Europäischen Kommission ein Partner des Verbandes EUROCITIES<sup>22</sup> und die VRE arbeitet eng mit dem Europarat zusammen<sup>23</sup>. Auch die Deutsche Sektion des RGRE und der CEMR sind in ihrer Arbeit sehr eng miteinander und in der internationalen Politik verbunden. Dadurch, dass der CEMR die europäische

<sup>18</sup> Vgl. Homepage EUROCITIES <https://eurocities.eu/about-us/> Stand vom: 22.08.2023. <sup>19</sup>

Vgl. Homepage EUROCITIES <https://eurocities.eu/governance/> Stand vom: 29.08.2023.

<sup>20</sup> Vgl. AER Political Priorities 2020-2025.

<sup>21</sup> Vgl. Eppler, Bundeszentrale für politische Bildung <https://www.bpb.de/kurzknapp/lexika/das-europalexikon/177340/versammlung-der-regionen-europas-vre/> Stand vom: 28.08.2023.

<sup>22</sup> Vgl. Homepage EUROCITIES <https://eurocities.eu/partners/> Stand vom: 29.08.2023. <sup>23</sup>

Vgl. Eppler, Bundeszentrale für politische Bildung <https://www.bpb.de/kurzknapp/lexika/das-europalexikon/177340/versammlung-der-regionen-europas-vre/> Stand vom: 30.08.2023.

## 2. Grundlagen 10

Sektion des Weltverbandes UCLG ist, haben diese Kommunalverbände einen Einfluss auf die weltweite Politik in Bezug auf die Städte und Gemeinden der Welt. Um gegenüber der EU geschlossen aufzutreten, kooperieren der RGRE und die Kommunalverbände EUROCITIES sowie die VRE miteinander<sup>24</sup>.

<sup>24</sup> Vgl. Leitbild für die Deutsche Sektion des RGR (2003), Seite 3.

### 3. Historischer Hintergrund 11 3. Historischer Hintergrund

„Die [Städte] Partnerschaften gelten auch als die größte Friedensbewegung der Welt“<sup>25</sup>.

Mit dieser Aussage beschreibt Dietmar M. Woesler in seinem Beitrag die Wirkung der internationalen Städtepartnerschaften, welche auch heute noch viele Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen zusammenbringt.

Die Etablierung der zu Beginn hauptsächlich europäischen Städtepartnerschaften fand nach dem Zweiten Weltkrieg statt<sup>26</sup>. Dieser Prozess wurde und wird als wichtiges Element zur Friedenssicherung angesehen und half dabei, die Menschen Europas nach den beiden Weltkriegen wieder zu versöhnen und einander näher zu bringen<sup>27</sup>.

Es gibt verschiedene Initiativen, die aktiv zur Entstehung der Städtepartnerschaftsbewegung, vor allem im europäischen Raum, beigetragen haben. Außereuropäische Städtepartnerschaften entwickelten sich erst Jahre später. Im folgenden Teil werden besagte Initiativen näher erläutert.

Von 1939 bis 1945 herrschte der Zweite Weltkrieg, welcher bekanntlich von Deutschland begonnen wurde. Nach sechs Jahren des Krieges kapitulierte Deutschland schließlich am 8. Mai 1945 vor den Alliierten.<sup>28</sup> Nach Kriegsende folgte die Aufteilung Deutschlands in die vier Besatzungszonen der Alliierten, die Britische, Französische, Amerikanische und Sowjetische Zone.

Kurze Zeit nach der Kapitulation Deutschlands wurde durch die Besatzungsmächte die Initiative ergriffen, deutschen Bürgermeistern die Arbeit demokratischer Städte zu zeigen. Hiermit konnte der Grundstein für viele Städtepartnerschaften gelegt

<sup>25</sup> Woesler (2006), Seite 412.

<sup>26</sup> Vgl. Von Städtepartnerschaften zu kommunalen Netzwerken- Kommunale Vernetzung als Motor bürgerschaftlichen Engagements in einer europäischen Öffentlichkeit, Abschlussbericht (2010), Seite 10.

<sup>27</sup> Vgl. DStGB Dokumentation N°104-Städtepartnerschaften (2011), Seite 11. <sup>28</sup> Vgl. Bornemann (2011), Seite 515.

### 3. Historischer Hintergrund 12

werden. Sie organisierten Besuche von Bürgermeistern deutscher Städte in die Gemeinden ihrer Heimatländer. Dort konnten die Vertreter der deutschen Kommunen einen Einblick in die demokratische Verwaltung von beispielsweise belgischen, amerikanischen und englischen Städten erhalten. Während dieser Besuche schilderten die deutschen Kommunalvertreter die schlechte Lage ihrer deutschen Städte. Viele

Städte waren zerstört und die Menschen litten aufgrund der schlechten Versorgungslage an Hunger. Hieraus entwickelte sich eine Bewegung, durch diese der deutschen Bevölkerung durch Hilfspakete und andere Projekte aktiv geholfen wurde. Aus solchen Hilfsprojekten und daraus entstehenden Begegnungen resultierten erste dauerhafte Städtepartnerschaften, wie beispielsweise die zwischen Bonn (Deutschland) und Oxford (England), welche im Jahr 1947 gegründet wurde.<sup>29</sup>

Erste Austausche der beiden Universitäten in Oxford und Bonn breiteten sich schnell auf die ganze Bürgerschaft beider Städte aus. Unterschiedlichste Gruppen aus beiden Städten, beispielsweise Sportvereine, Schulen und Chöre besuchten sich gegenseitig. Im Jahr 2022 feierten die beiden Partnerstädte das Jubiläum des 75-jährigen Bestehens, trotz des vorangegangenen Brexits.<sup>30</sup> Seit dem 1. Februar 2020 ist das Vereinigte Königreich nicht mehr Mitglied der EU<sup>31</sup>. Bei dem Wahlergebnis über die Abstimmung zu dem Austritt aus der EU konnte laut der Stadt Bonn ein klarer europäischer Gedanke der Stadt Oxford wahrgenommen werden. Bei besagter Wahl haben sich 70% der Bürger von Oxford für einen Verbleib in der EU ausgesprochen, was für eine starke Verbindung der Partnerstädte spricht.<sup>32</sup>

Ab dem Jahr 1948 wurden durch eine Initiative der Schweiz deutsche und französische Städte und Gemeinden zusammengebracht. Nach einer von Schweizer Professoren gegründeten Internationalen Bürgermeisterunion für deutsch französische Verständigung (IBU) und des RGRE, fanden gegenseitige Besuche

<sup>29</sup> Vgl. Woesler (2006), Seite 412 f.

<sup>30</sup> Vgl. Homepage Stadt Bonn <https://www.bonn.de/bonn-erleben/besichtigen/entdecken/oxford.php> Stand vom: 19.08.2023.

<sup>31</sup> Vgl. Homepage Bundesministerium des Innern und für Heimat <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/verfassung/europa/brexit/brexit-node.html> Stand vom: 29.08.2023.

<sup>32</sup> Vgl. Homepage der Stadt Bonn <https://www.bonn.de/bonn-erleben/besichtigen/entdecken/oxford.php> Stand vom: 29.08.2023.

### 3. Historischer Hintergrund 13

von Vertretern der Gemeinden, Vereinen, Schulen und den Bürgern statt. Das Ziel der Schweiz war es, eine Basis für ein friedliches Miteinander zu schaffen. Nach durchaus nicht immer einfachen Anfängen konnten hier einige städtepartnerschaftliche Verbindungen zwischen deutschen und französischen Städten geknüpft werden. Die älteste Städtepartnerschaft zwischen einer französischen und einer deutschen Stadt besteht seit 1950 zwischen Montbéliard und Ludwigsburg.<sup>33</sup> Die IBU wurde im Jahr 1985 in den RGRE integriert.<sup>34</sup>

Ein Meilenstein, speziell für die deutsch-französische Freundschaft, war der Elysée-Vertrag von 1963. Dieser Vertrag unterstrich den politischen Willen die beiden Länder auf verschiedenen Ebenen zusammenzubringen. Stark hervorgehoben wurde die Zusammenarbeit, neben den politischen Konsultationen, in der Kultur - und

Jugendpolitik. Mit der Unterzeichnung des Elysée-Vertrags wurde kurz darauf das Deutsch - Französische Jugendwerk (DFJW) gegründet. Mit diesem Jugendverband wurde die zivilgesellschaftliche Verbindung der jungen Generation beider Länder stark geprägt<sup>35</sup>. Das DFJW ermöglicht der jungen Generation Deutschlands und Frankreichs im Laufe der Zeit eine Vielzahl an Austauschprogrammen und erzielte damit die Bildung einer starken kulturellen Beziehung der beteiligten Jugend. Auch in anderen Bereichen, wie zum Beispiel der Wirtschaft, konnte die Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland ausgebaut werden<sup>36</sup>.

Mit dem Blick auf die Partnerstädte der deutschen Kommunen lässt sich feststellen, dass sich viele in den Nachbarländern Deutschlands befinden. Auch mit Städten der ehemals alliierten Länder zur Zeit des Zweiten Weltkrieges wurden viele internationale Verbindungen eingegangen. Dies wird durch die Zahlen, auf welche im Abschnitt „Zahlen und Fakten“ eingegangen wird, verdeutlicht.

Neben den internationalen Städtepartnerschaften gibt es auch innerdeutsche Städtepartnerschaften, die eine wichtige Verbindung zwischen den Städten von Ost

<sup>33</sup> Vgl. Woesler (2006), Seite 412.

<sup>34</sup> Vgl. Pfundheller (2013), Seite 663.

<sup>35</sup> Vgl. Möller (2017), in Bürger und Staat-Frankreich, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Seite 245 ff.

<sup>36</sup> Vgl. Wolfrum (2008), Seite 503.

### 3. Historischer Hintergrund 14

und Westdeutschland bildeten. Auf diese Partnerschaften und deren Geschichte wird in vorliegender Arbeit aus Gründen des Umfangs nicht weiter eingegangen.

Nach und nach wurden zunehmend mehr Städtepartnerschaften mit Städten und Gemeinden mit Ländern außerhalb der EU geschlossen. Diese Verbindungen haben im Gegensatz zu den kurz nach Kriegsende geschlossenen Städtepartnerschaften einen anderen Schwerpunkt als den Versöhnungsgedanken. Auch mit Städten aus ehemaligen deutschen Kolonien Afrikas wurden vermehrt Städtepartnerschaften geschlossen. Ausschlaggebend für einige dieser Verbindungen war die Verantwortung Deutschlands vor dem Hintergrund der kolonialistischen Geschichte. So besteht beispielsweise eine Partnerschaft zwischen der deutschen Hauptstadt Berlin und der Hauptstadt Namibias, Windhuk<sup>37</sup>.

Der Historische Hintergrund der Städtepartnerschaftsbewegung ist ein sehr wichtiger Aspekt. Viele der heutigen Partnerschaften lassen sich auf die oben aufgeführten Initiativen zurückführen. Mit der folgenschweren Stellung Deutschlands in der Zeit der Weltkriege ist es nicht verwunderlich, dass die meisten europäischen Städtepartnerschaften mit deutschen Städten geschlossen wurden. Die Geschichte und

die verheerenden Kriege sollen nicht in Vergessenheit geraten und wurden mithilfe der Städtepartnerschaften aufgearbeitet. Ziel dieser Städtepartnerschaften ist die Vermeidung erneuter Kriege in Europa. Zudem spielt der historische Hintergrund auf die spezielle Stellung von Deutschland als Kolonialmacht für die afrikanischen Städtepartnerschaften eine wichtige Rolle.

Mithilfe der interkommunalen Verbindungen zwischen den Bürgern verschiedener Länder können die geschichtlichen Ereignisse auf einer bürgernahen Ebene aufgearbeitet werden.

<sup>37</sup> Vgl. Homepage Stadt Berlin  
<https://www.berlin.de/rbmskzl/politik/internationales/staedtepartnerschaften/windhunk/artikel.9974.php> Stand vom: 24.08.2023.

## 4. Zahlen und Fakten

Laut RGRE bestehen in Deutschland derzeit insgesamt etwa 6.500 eingetragene Städtepartnerschaften. <sup>38</sup> In ganz Europa werden über 20.000 Partnerschaften zwischen den Städten gepflegt<sup>39</sup>. Die aktuellen Zahlen sind online auf der Internetseite des RGRE einsehbar.

Die Angaben sind für die Gemeinden freiwillig. Daher wird davon ausgegangen, dass es eine größere Anzahl an bestehenden Partnerstädten gibt. Neben den offiziellen beziehungsweise eingetragenen Städtepartnerschaften existieren auch einige inoffizielle Verbindungen, welche ebenfalls nicht oder nur teilweise in der Datenbank des RGRE aufgeführt werden.

Nachstehend werden die Anzahl und die Verteilung der innereuropäischen Städtepartnerschaften zwischen Deutschland und seinen Nachbarländern betrachtet.

Die größte Anzahl an Partnerschaften zwischen Kommunen bestehen mit französischen Städten und Gemeinden. Insgesamt weist Deutschland 4.749 innereuropäische Partnerschaften mit Städten auf. Der größte Anteil fällt hierbei mit 2.019 Städtepartnerschaften auf französische Kommunen, gefolgt von dem Vereinigten Königreich mit 420 Städtepartnerschaften und Polen mit 417 städtepartnerschaftlichen Verbindungen zu deutschen Gemeinden.

Darüber hinaus pflegt Deutschland 259 Städtepartnerschaften mit Österreich, 138 Gemeindepartnerschaften mit den Niederlanden und 150 Partnerschaften mit der Tschechischen Republik. Weitere 113 Partnerstädte befinden sich in Belgien.



Deutlich weniger Verbindungen pflegen die deutschen Städte und Gemeinden zu den Nachbarländern Dänemark, Luxemburg und der Schweiz mit einer Anzahl von jeweils unter 100 Städtepartnerschaften.

<sup>38</sup> Vgl. Homepage der Deutschen Sektion Rat der Gemeinden und Regionen Europas  
<https://www.rgre.de/partnerschaft/online-datenbank/listenansicht> Stand vom: 11.08.2023. <sup>39</sup>  
Vgl. Pfundheller, Bundeszentrale für politische Bildung; Städtepartnerschaften  
<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/202141/staedtepartnerschaften/> Stand vom: 30.08.2023.

#### 4. Zahlen und Fakten 16

Neben den europäischen Städtepartnerschaften werden auch internationale Beziehungen in diesem Sinne mit Städten und Gemeinden auf anderen Kontinenten gepflegt.

Mit afrikanischen Ländern bestehen derzeit 64 Partnerschaften, während Deutschland zu Städten in Amerika 199 Partnerschaften pflegt. Im asiatischen Raum haben deutschen Städte und Kommunen Kooperationen mit 259 Städten. <sup>40</sup>

Im europäischen Raum pflegen die deutschen Städte und Gemeinden zahlenmäßig die meisten internationalen Städtepartnerschaften. Von diesen interkommunalen Verbindungen wurde fast die Hälfte mit französischen Städten eingegangen. Dies kann mit der Geschichte der beiden Länder in Zusammenhang gebracht werden. Innerhalb von nur 70 Jahren führten die beiden Länder drei Mal Krieg gegeneinander. Neben dem Deutsch-Französischen Krieg in den Jahren 1870/1871, standen sich die Nationen in zwei Weltkriegen gegenüber <sup>41</sup>. Dennoch sind Deutschland und Frankreich heute gesellschaftlich, wirtschaftlich und politisch stark miteinander verbunden. Ausschlaggebend dafür war die zivilgesellschaftliche sowie die politische Annäherung in der Nachkriegszeit, welche durch den Elysée Vertrag, wie im vorherigen Kapitel bereits erwähnt, unterstrichen wurde. <sup>42</sup>

<sup>40</sup> Vgl. Homepage der Deutschen Sektion Rat der Gemeinden und Regionen Europas <https://www.rgre.de/partnerschaft/online-datenbank/listenansicht> Stand vom: 22.08.2023. <sup>41</sup> Vgl. Uterwedde (2017), 1.2 Grundzüge der Entwicklung seit 1870. <sup>42</sup> Vgl. Freising, Metzger (2017) in Bürger und Staat-Frankreich, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Seite 240.

## 5. Gründung einer Städtepartnerschaft 17

### 5. Gründung einer Städtepartnerschaft

Zur Gründung einer Städtepartnerschaft wird meist die Form des Partnerschaftsvertrages und der Partnerschaftsurkunde gewählt. Beide Dokumente werden von den beteiligten Vertragsparteien während eines festlichen Aktes unterschrieben. Im Partnerschaftsvertrag oder der Kooperationsvereinbarung werden die Ziele der Städtepartnerschaft schriftlich festgelegt und die Zusammenarbeit der beiden Städte konkretisiert <sup>43</sup>.

Bevor eine Städtepartnerschaft gegründet werden kann, müssen sich die jeweiligen Partner erst einmal finden. In der heutigen Zeit besteht die Chance über das Onlineportal der Deutschen Sektion des RGRE eine mögliche Partnerstadt ausfindig zu machen. Dort werden Gesuche von Städten veröffentlicht, die den Kontakt zu einer Stadt aufbauen möchten. In diesem Fall zu deutschen Städten und Gemeinden. <sup>44</sup>

Städtepartnerschaften können aber auch auf anderen Wegen entstehen. Beispielsweise durch vorherige Projektpartnerschaften, wie im Teil „Formen von interkommunalen Verbindungen“ dieser Arbeit beschrieben, können dauerhafte Städtepartnerschaften die Folge sein. Die gemeinsam durchgeführten Projekte waren ursprünglich zeitlich und finanziell begrenzt, aber durch einen Gemeinderatsbeschluss und der Unterzeichnung eines Partnerschaftsvertrages kann eine offizielle auf Dauer angelegte Städtepartnerschaft entstehen.

Häufig bilden sich neben der kommunalen Städtepartnerschaft auch Partnerschaftsvereine und Ausschüsse, welche sich mit den Zielen und Projekten der Partnerstädte beschäftigen und in Kooperation mit der Stadtverwaltung zusammenarbeiten. Dadurch, dass die Angelegenheiten der Städtepartnerschaft nicht ausschließlich verwaltungsintern betreut werden, wird eine bürgernahe Partnerschaft garantiert. Vorteilhaft ist dabei auch, dass die Partnerschaftsvereine,

<sup>43</sup> Vgl. Homepage der Deutschen Sektion Rat der Gemeinden und Regionen Europas <https://www.rgre.de/partnerschaft/tipps-und-hinweise/vertraege> Stand vom: 24.08.2023. <sup>44</sup> Vgl. Homepage der Deutschen Sektion Rat der Gemeinden und Regionen Europas: Gesuche aus dem Ausland <https://www.rgre.de/partnerschaft/suche/staedtepartnerschaften> Stand vom: 11.08.2023.

## 5. Gründung einer Städtepartnerschaft 18

soweit sie offiziell eingetragen sind, eigene Fördermittel beantragen können. <sup>45</sup> Die

Basis für eine starke Partnerschaft ist durch eine verwaltungsinterne und eine bürgerliche Ebene gegeben.

## 5.1. Gestaltungsformen

Die Gestaltungsform einer Partnerschaft, beispielsweise in Form eines Vertrags oder einer Urkunde, kann von den beteiligten Akteuren frei gewählt werden. Ob es sich um eine Städtepartnerschaft, eine Städtefreundschaft oder eine Projektpartnerschaft handelt, wird ebenfalls von den jeweiligen Partnern bestimmt. Je nach Gestaltungsform unterscheidet sich zudem die Verbindlichkeit, allerdings sind die Städte rechtlich nicht dazu verpflichtet, die Verbindung aufrecht zu erhalten. Es handelt sich um rechtlich nicht bindende Absichtserklärungen der städtischen Vertreter.

Einen rechtlichen Rahmen, an den sich die deutschen Städte und Gemeinden halten müssen, wenn es um die Festsetzung der Ziele der Kooperation geht, gibt es ebenso nicht. Somit haben die Gemeinden einen großen Spielraum und viele Freiheiten in der Art und Weise, wie die Partnerschaft geführt und welche Ziele mit ihr verfolgt werden sollen.<sup>46</sup>

## 5.2. Beispiel der Städtepartnerschaftsgründung Isny-Sotkamo

Oft sind es spezielle Themengebiete, die zwei Städte von vornherein miteinander verbindet. Darüber hinaus können Kontakte zwischen den Vertretern der Städte hergestellt werden. Ausschlaggebend für die Städtepartnerschaft der Stadt Isny im Allgäu und der finnischen Stadt Sotkamo war mitunter der Wintersport, welcher in beiden Städten aktiv gefördert wird. Über dieses Themengebiet hinaus entwickelte sich die Partnerschaft der beiden Städte. Nachfolgend wird der Prozess zur Gründung einer Städtepartnerschaft anhand des Beispiels Isny - Sotkamo betrachtet.

<sup>45</sup> Vgl. DStGB Dokumentation N°104-Städtepartnerschaften (2011), Seite 13. <sup>46</sup>  
Vgl. DStGB Dokumentation N°104-Städtepartnerschaften (2011), Seite 13.

Die Städtepartnerschaft der deutschen Stadt Isny im Allgäu und der finnischen Stadt Sotkamo basiert auf der ursprünglichen Zusammenarbeit des Landes Baden Württemberg in Süddeutschland und der Provinz Oulu im Norden Finnlands.<sup>47</sup> In der Programmschrift „ConBus - 2005“ wird das bestehende Kooperationsnetz der Provinz Oulu und des Landes Baden-Württemberg erwähnt.<sup>48</sup> „ConBus - 2005“ beinhaltet als Prozess verschiedene Ziele, welche die neuen Kooperationen Finnlands im europäischen Binnenmarkt konkretisiert. Zu den bestehenden Regionen, die im

Austausch mit finnischen Provinzen stehen gehören, viele Landkreise Baden-Württembergs.<sup>49</sup> Insgesamt bestehen 68 Städtepartnerschaften zwischen deutschen und finnischen Kommunen. Viele finnische Gemeinden, die in der Zeit der Teilung Deutschlands jeweils eine Partnerstadt in Ost- und Westdeutschland hatten, pflegen nach der Wiedervereinigung immer noch beide Städtepartnerschaften.<sup>50</sup>

Laut der Kooperationsvereinbarung geht der Städtepartnerschaft die Erklärung des Landtagspräsidenten Dr. Hopmeier und des finnischen Gouverneurs der Provinz Oulu, Prof. Dr. Siuruainen, voraus<sup>51</sup>. Zwischen den beiden Städten bestehen gemeinsame Interessensgebiete, worauf eine kommunale Zusammenarbeit aufgebaut werden konnte. Neben dem Bereich der Bildung und der Weiterbildung, des Sports (Wintersport) und des Tourismus steht auch die Wirtschaftsförderung im Mittelpunkt der Kooperation. Die Kontakte der Zivilgesellschaft beider Städte sollen gefördert werden und somit eine gute Grundlage für die Völkerverständigung bieten.<sup>52</sup>

Während des ersten Besuchs der Bürger und kommunaler Vertreter Isnys in Sotkamo im Oktober 1997 wurde ihnen die Stadt und das Land Finnland vorgestellt. Neben der kommunalen Struktur der Stadt Sotkamo und des Gemeinderates wurde auch ein Einblick in die finnische Staats- und Kommunalverfassung gegeben. Es wurden die schulischen Einrichtungen Sotkamos und einige wirtschaftliche

<sup>47</sup> Kooperationsvereinbarung der Städte Isny und Sotkamo.

<sup>48</sup> ConBus – 2005, Seite 1

<sup>49</sup> Vgl. ConBus – 2005, Seite 2

<sup>50</sup> Vgl. Homepage Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V. <https://www.dfg-ev.de/staetepartnerschaften> Stand vom: 04.09.2023.

<sup>51</sup> Vgl. Kooperationsvereinbarung der Städte Isny und Sotkamo.

<sup>52</sup> Vgl. Kooperationsvereinbarung der Städte Isny und Sotkamo.

## 5. Gründung einer Städtepartnerschaft 20

Betriebe der Stadt besichtigt.<sup>53</sup> Dieser Besuch endete mit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung am 17.10.1997 durch damaligen Isnyer Bürgermeister Manfred Behrning. Etwa ein Jahr später kam eine finnische Delegation mit dem damaligen Bürgermeister Erkki Vähämaa zur Gegenzeichnung der Kooperationsvereinbarung nach Isny.<sup>54</sup> Besagtem Partnerschaftsvertrag ging ein Gemeinderatsbeschluss des Isnyer Gemeinderats voraus, welcher besagt, dass der Gemeinderat sich für eine mögliche Kooperation mit der finnischen Stadt ausspricht, wenn eine tragfähige Zusammenarbeit erfolgen kann. Eingeschlossen sind dabei unter anderem die Schulen, die Sportvereine und die regionale Wirtschaft.<sup>55</sup>

Mit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung entwickelte sich eine starke Partnerschaft, welche bis heute besteht. Im Sommer 2023 wurde das Jubiläum 25 Jahre Partnerschaft mit dem Besuch einer finnischen Delegation in Isny gefeiert.

Über all die Jahre hinweg wurden die verschiedenen Partnerstädte Isnys (Andrychow

(Polen), Flawil (Schweiz), Notre-Dame-de-Gravenchon (Frankreich), Street (England) und Sotkamo) auf dem jährlichen Weihnachtsmarkt jeweils durch einen eigenen Stand repräsentiert. Unter anderem war auch die finnische Partnerstadt Sotkamo seit 1999 jedes Jahr vertreten. Mit den Schulen und der Hochschule Isnys fanden in den vergangenen Jahren vermehrt Schüler- und Studentenaustausche statt. Ebenso gibt es eine Verbindung der Musikschule zu der finnischen Musikschule in der Stadt Kuhmo, die durch gegenseitige Besuche aufrechterhalten wird. Über die Volkshochschule (VHS) Isny wurden bisher bereits mehrere Veranstaltungen zum Thema Finnland realisiert. Auch finnische Sprachkurse konnten im Rahmen von VHS-Kursen durch einen finnischen Germanistikstudenten angeboten werden. Auf der Verwaltungsebene trafen sich die Verwaltungsspitzen der beiden Städte auf politischen Kongressen, wie beispielsweise dem Kongress der Deutsch-Finnischen Partnerstädte, welcher alle drei Jahre organisiert wurde. Heute gibt es diesen politischen Kongress nicht mehr.

<sup>53</sup> Vgl. Bericht des Besuchs in Sotkamo.

<sup>54</sup> Vgl. Festschrift zum 25-jährigen Jubiläum (2023), Chronik Isny-Sotkamo. <sup>55</sup>  
Vgl. Gemeinderatsbeschluss vom 28.04.1997, Isny.

#### 5. Gründung einer Städtepartnerschaft 21

Die oben genannten Berührungspunkte der beiden Städte zeigen, dass die Ziele, welche in der Kooperationsvereinbarung festgelegt wurden, über die Jahre hinweg durchgehend verfolgt werden konnten. Zu den Zielen gehört unter anderem die Wirtschaftsförderung und somit mögliche Kooperationen zwischen wirtschaftlichen Betrieben der beiden Städte, der geförderte Schüleraustausch zwischen den Schulen Sotkamos und Isnys, der Wissensaustausch in den Fachbereichen Sport-, Tourismus- und Gesundheitsförderung. Auch in der Zukunft wollen die beiden Städte weitere gemeinsame Projekte realisieren und die Städtepartnerschaft und Freundschaft weiter vertiefen.

#### 6. Wirkungskreis der Kommunen 22

### 6. Wirkungskreis der Kommunen

Ein Problem, welches die Verbindung zu Städten außerhalb der EU mitbringt, ist der Wirkungskreis der Gemeinden. Gemäß Artikel 28 Absatz 2 Satz 1 des Grundgesetzes (GG) und den kommunalrechtlichen Vorschriften der Länder ist den Gemeinden das Recht auf Selbstverwaltung auf dem eigenen Gemeindegebiet garantiert. Zu den Angelegenheiten des örtlichen Wirkungskreises gehören diejenigen Bedürfnisse und Interessen, die in der örtlichen Gemeinschaft wurzeln oder auf sie einen spezifischen Bezug haben (vgl. BVerfGE 8,122 [134]; 50,195 [201]). <sup>56</sup> Mit dieser rechtlichen

Grundlage beschränken sich die Handlungsmöglichkeiten in außereuropäischen Städtepartnerschaften für deutsche Gemeinden stark. Doch unter den Voraussetzungen, dass der außereuropäische Partner ebenfalls eine Gemeinde oder eine ähnliche Institution ist, die Aktivitäten sich auf die beiden Gemeinden und deren örtlichen Wirkungskreis beschränken, sind diese Partnerschaften zulässig. Das Prinzip der Bundestreue verpflichtet die deutschen Städte und Gemeinden dazu, der Außenpolitik des Bundes nicht entgegenzustehen.<sup>57</sup>

Laut einer Studie des Deutschen Institutes für Entwicklungspolitik (DIE) aus dem Jahr 2009 sind die Beiträge der Kommunen hilfreich, um internationale Ziele zu erreichen. „Unter Kommunalen Entwicklungspolitik (KEPol) wird die Summe der Mittel und Maßnahmen verstanden, die die Kommunen einsetzen und ergreifen, um die global nachhaltige Entwicklung in der eigenen Kommune, ebenso wie in Partnerkommunen in Entwicklungs- und Transformationsländern zu fördern<sup>58</sup>.“

Entsprechend dem Bundes-Länder-Ausschuss Entwicklungs-zusammenarbeit (BLA EZ) hat das Handeln der Kommunen eine große Auswirkung auf Prozesse im Inland aber auch auf die Länder des Globalen Südens. Die Bezeichnung „Länder des Globalen Südens“ beschreibt Länder, welche nach dem Development

<sup>56</sup> Graßhof in: Graßhof, Nachschlagewerk Rechtsprechung BVerfG, Gewährleistungsbereich des Art. 28 II Satz 1 GG-für alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft.

<sup>57</sup> Vgl. DStGB Dokumentation N°104-Städtepartnerschaften (2011), Seite 15. <sup>58</sup> Vgl. Beschluss des Bund-Länder-Ausschusses Entwicklungszusammenarbeit zur Umsetzung des Beschlusses der Ministerpräsidenten der Länder vom 24.10.2008 zur KEPol (2010), Seite 3.

## 6. Wirkungskreis der Kommunen 23

Assistance Committee (DAC) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) Partner staatlicher Entwicklungszusammenarbeit sind. Mit dem Begriff „Globaler Süden“ sollen die Bezeichnungen „Schwellen- und Entwicklungsländer“ abgelöst werden, aber trotzdem zeigen, dass diese Länder in der globalisierten Welt benachteiligt sind. So wird es vom Deutschen Städtetag definiert.

<sup>59</sup> Länder, die unter diese Kategorie fallen werden vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in einer DAC-Liste aufgeführt.<sup>60</sup>

Zu diesen Prozessen auf die, die Kommunen, laut dem BLA EZ eine große Auswirkung haben, sind folgende:

Im Bereich des Beschaffungswesens haben Kommunen einen Anteil von etwa 50% aller Beschaffungen der öffentlichen Hand. Damit besteht ein großer Einfluss auf die Nachfrage bestimmter Produkte. Sie können durch die Auswahl dieser den fairen Handel aktiv fördern. Auch im Bereich des Klimaschutzes können die Kommunen beispielsweise durch Energieeffizienz in ihrer Bauweise einen Beitrag zur Reduktion

der Emissionen leisten.

Ein weiterer Punkt, welcher von der BLA EZ hervorgehoben wird, ist die Bürgernähe der Kommunen. Sie können die Bevölkerung gezielt auf die entwicklungspolitischen Probleme aufmerksam machen und daraufhin durch Projekte mit Gruppen der Bevölkerung kooperieren.

Sehr wichtig ist die Möglichkeit von deutschen Städten und Gemeinden dauerhafte städtepartnerschaftliche Verbindungen mit Ländern des Globalen Südens einzugehen. Die Zusammenarbeit mit diesen Ländern durch die Partnerstädte ist bei den Akteuren der Länder des Globalen Südens sehr willkommen, da die Arbeit der Partner auf Augenhöhe stattfindet.

Zudem haben die Kommunen ein ausgeprägtes Fachwissen, welches in die Entwicklungszusammenarbeit eingebracht werden kann. Unter anderem decken die Kommunen die Bereiche Wasser, Abwasser, Daseinsvorsorge oder die kommunale

<sup>59</sup> Vgl. Furch, Milbert (2021), Positionspapier des Deutschen Städtetages, Seite 15 <sup>60</sup>  
DAC-Liste der Entwicklungsländer und -gebiete (2023)

## 6. Wirkungskreis der Kommunen 24

Selbstverwaltung ab. Mit diesen Kompetenzen kann gut an Lösungen der lokalen Probleme in den Partnerstädten gearbeitet werden. <sup>61</sup>

Andererseits sind die positiven Auswirkungen der partnerschaftlichen Aufgaben in der Entwicklungspolitik auch auf die deutschen Kommunen zu beziehen. Neben humanitären Motiven und einem zunehmenden Verantwortungsbewusstsein der deutschen Städte und Gemeinden, besteht ein großes Lernpotential für die Bürger der deutschen Gemeinden im Hinblick auf die Arbeit in der kommunalen Entwicklungspolitik. Aktuelle Zahlen belegen, dass zwischen deutschen Kommunen und Kommunen der Länder des Globalen Südens insgesamt 324 Städtepartnerschaften bestehen <sup>62</sup>.

Weitere positive Auswirkung für die deutschen Partnerkommunen ist das Ansehen, welches durch die internationale Arbeit gesteigert wird. Für die Qualifikation der Mitarbeiter spielen die Erfahrungen aus der interkulturellen Kooperation und der Durchführung von Projekten eine wichtige Rolle. Mit diesen Erfahrungen bilden sich die Mitarbeiter der deutschen Kommunen in viele Richtungen weiter und können das Potenzial auch in die Arbeit in der eigenen Heimatkommune miteinfließen lassen.

In dem Beschluss des BLA EZ werden all diese positiven Auswirkungen aufgeführt und machen das Potenzial der deutschen Kommunen in der kommunalen Entwicklungspolitik deutlich. <sup>63</sup>

Über die Wirkung von Städten und Gemeinden in Bezug auf die Außenpolitik

herrschen unterschiedliche Meinungen. In der Regel bleiben außenpolitische Aktivitäten hauptsächlich dem Staat vorbehalten. Die Frage, ob es sich bei den städtepartnerschaftlichen Aktivitäten um Außenpolitik handelt, ist umstritten.

<sup>61</sup> Vgl. Beschluss des Bund-Länder-Ausschusses Entwicklungszusammenarbeit zur Umsetzung des Beschlusses der Ministerpräsidenten der Länder vom 24.10.2008 zur KEPol (2010), Seite 3 f.

<sup>62</sup> Vgl. Homepage der Deutschen Sektion Rat der Regionen Europas <https://www.rgre.de/partnerschaft/online-datenbank/listenansicht> Stand vom: 05.09.2023. <sup>63</sup> Vgl. Beschluss des Bund-Länder-Ausschusses Entwicklungszusammenarbeit zur Umsetzung des Beschlusses der Ministerpräsidenten der Länder vom 24.10.2008 zur KEPol (2010), Seite 5.

## 6. Wirkungskreis der Kommunen 25

Auf der einen Seite haben die Handlungen der Kommune laut dem ehemaligen Bürgermeister Roland Schäfer von Bergkamen nichts mit der Außenpolitik des Bundes gemeinsam. Der offizielle Besuch einer Partnerstadt bedeutet nicht automatisch, dass die Regierungspolitik des Landes unterstützt wird. Um eine gute Zusammenarbeit auf interkommunaler Ebene leisten zu können, sollte aber ein grundlegendes Verständnis zwischen den Verantwortlichen der jeweiligen Partnerstadt bestehen.<sup>64</sup>

Auf der anderen Seite wird von Helmut Dedy, dem Hauptgeschäftsführer des Städtetages die Meinung vertreten, dass die Kommunen durch ihre Aktivitäten in der internationalen Zusammenarbeit mit Partnerstädten eine immer stärkere Rolle in der Politik spielen. Städte und Gemeinde werden vom Bund und der EU immer mehr eingebunden und tragen ihre politische Meinung nach außen.<sup>65</sup>

Unabhängig davon, welche Meinung vertreten wird, wird aus beiden Positionen heraus deutlich, dass das Wirken der Städte wichtig für die internationale Politik ist. Wie oben genannt steht die Bundesebene über der kommunalen Ebene und somit dürfen die Städte und Gemeinden der Außenpolitik des Bundes nicht entgegenstehen. Trotzdem ist die Pflege von Außenbeziehungen der Städte in Form der Städtediplomatie gewünscht.

Ausnahmslos unterstützen der Bund und die Länder die Aktivitäten der Kommunen, die Partnerschaften mit Städten in Ländern des Globalen Südens pflegen. Die Problematik des Wirkungskreises der Gemeinden ist unter der oben genannten Argumentation und den Voraussetzungen, die vom Bund vorgegeben sind, nicht nur zulässig, sondern auch erwünscht.



<sup>64</sup> Vgl. Schäfer, (2018) Migration und Integration als Thema von Städtepartnerschaften, Seite 46.

<sup>65</sup> Vgl. Dedy, (2021) in Positionspapier des Deutschen Städtetages, Vorwort

## 7. Vorteile von Städtepartnerschaften

Dem ursprünglichen Gedanken von Städtepartnerschaften durch Kultur Brücken der Verständigung und des Verstehens zwischen der Bevölkerung verschiedener Länder aufzubauen sind im Laufe der Zeit weitere Bereiche hinzugekommen. Der Schwerpunkt wird zunehmend auf wirtschaftliche Kontakte, fachliche Kooperation, projektorientierte Arbeit und netzwerkbezogene Aktivitäten gesetzt.<sup>66</sup>

Im vorherigen Abschnitt „Wirkungskreis der Gemeinde“ wurden schon einige Vorteile im Zusammenhang mit dem Beschluss des BLA EZ aufgeführt. Weitere Vorteile der Pflege von dauerhaften Städtepartnerschaften werden folgend anhand von zwei verschiedenen Projekten näher erläutert.

### 7.1. Kommunalen Fachaustausch Hamburg – Dar es Salaam

Ein gutes Beispiel für den internationalen Fachaustausch ist die Kooperation der Stadtreinigung Hamburg (SRH) und dem Departement of Solid Waste Management in Dar es Salaam (DCC), Tansania. Die deutsche und die afrikanische Hafenstadt sind schon seit dem 19. Jahrhundert durch den Handel miteinander verbunden. Dar es Salaam liegt im Osten Tansanias an der Küste des indischen Ozeans und ist eine Stadt mit etwa 5,5 Millionen Einwohnern. Die hohe Einwohnerzahl der Stadt birgt auch einige Probleme für die dort lebende Bevölkerung. Neben infrastrukturellen Problemen ist eine hygienische Versorgung nicht ausreichend gegeben. Eine aktive Verbindung der SRH und der DCC besteht seit dem Jahr 2004. Drei Jahre später, nach der Ausarbeitung der gemeinsamen Interessen und Ziele, wurde eine Kooperationsvereinbarung für acht verschiedenen Bereiche geschlossen. Besagte Kooperationsvereinbarung wurde im Juni 2009 auf 14 Bereiche ausgeweitet. Im Bereich der Abfallwirtschaft sollte mit Dar es Salaam ein Gebührensystem entwickelt werden und durch den Fachaustausch mit der SRH die Abfallsammlung und die Lagerung des Mülls technisch und organisatorisch optimiert werden.

Durch diese Projektpartnerschaft entwickelte sich das beidseitige Interesse zur Gründung einer offiziellen Städtepartnerschaft. Final besiegelt wurde die

<sup>66</sup> Vgl. DStGB Dokumentation N°104-Städtepartnerschaften (2011), Seite 11 f.

Partnerschaftsurkunde.<sup>67</sup>

Ein spezifisches Projekt, welches sich auf die Abfallwirtschaft Dar es Salaams bezieht, war die Herstellung eines Kompostierungsplatzes. Durch Workshops mit Fachleuten aus beiden Städten wurde der Wissenstransfer in die Praxis umgesetzt. Von der deutschen Seite aus wurde es als wichtig angesehen nicht ausschließlich finanzielle Mittel oder Sachmittel zur Unterstützung in Dar es Salaam anzubieten. Durch den Fachaustausch wird die tansanianische Großstadt von der europäischen Stadt nachhaltig unterstützt und kann sich daraufhin auch selbst weiterentwickeln.<sup>68</sup>

Im Jahr 2022 wurde eine weitere Kooperationsvereinbarung zur engeren Zusammenarbeit der Partnerstädte unterschrieben. Ausgebaut werden soll die Kooperation in den Bereichen, Gesundheitsversorgung, Verwaltungsdigitalisierung und Tourismus. Zudem besteht auch eine Klimapartnerschaft für eine nachhaltige Stadtentwicklung zwischen der deutschen und der Stadt in Tansania. Das oben geschilderte Projekt der Kompostierungsanlage wurde über die Jahre hinweg weiterhin unterstützt, konnte erfolgreich aufrechterhalten werden und ist seitdem in Betrieb<sup>69</sup>.

## 7.2. Städtebotschafter Osnabrück

Ein in Deutschland einzigartiges Städtepartnerschaftsprojekt wird von der Stadt Osnabrück und deren Partnerstädten Haarlem (Niederlande), Angers (Frankreich), Derby (Vereinigtes Königreich), Twer (Russland) und Çanakkale (Türkei) unterhalten. Mit diesen fünf der aktuell elf Partnerstädten tauscht die Stadt Osnabrück Städtebotschafter aus. Dieser Austausch findet schon seit vielen Jahren statt. Konkret bedeutet es, dass junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren für ein Jahr in der Verwaltung der jeweiligen Partnerstadt arbeiten. Osnabrück beschäftigt jedes Jahr Städtebotschafter aus den genannten fünf Partnerstädten und fünf

<sup>67</sup> Vgl. Deutscher Städtetag (2011), Leitfaden für die kommunale Entwicklungszusammenarbeit, Seite 17 ff.

<sup>68</sup> Vgl. Deutscher Städtetag (2011), Leitfaden für die kommunale Entwicklungszusammenarbeit, Seite 18.

<sup>69</sup> Vgl. Homepage Stadt Hamburg <https://www.hamburg.de/dar-es-salaam/16314178/hamburg-und-dar-es-salaam-vertiefen-zusammenarbeit/> Stand vom: 23.08.2023

Osnabrücker arbeiten in den Verwaltungen der Partnerstädte.<sup>70</sup> Angesichts des Angriffskrieges, den Russland führt, besteht derzeit kein Kontakt zu der russischen Partnerstadt Twer<sup>71</sup>.

Mitzubringende Voraussetzungen für ein solches Austauschjahr sind die erforderlichen Sprachkenntnisse und der Wille, für ein Jahr in der jeweiligen Partnerstadt zu leben. Jedes Jahr werden die Stellen neu ausgeschrieben. Mit den

ausgewählten Städtebotschaftern wird ein Sondervertrag für dieses eine Jahr geschlossen.<sup>72</sup>

Im Tätigkeitsbereich des Städtebotschafters liegt hauptsächlich die Pflege der Städtepartnerschaften. Dieser beinhaltet Aufgaben wie beispielsweise die Vorbereitung und Durchführung von Austauschprogrammen sowie das Organisieren von Projekttagen und Bürgerreisen. Neben diesen Tätigkeiten fallen auch noch viele weitere in den Aufgabenbereich der Städtebotschafter, welche für ein Jahr als direkten Ansprechpartner für die jeweilige Städtepartnerschaft fungieren<sup>73</sup>. Bisher haben insgesamt über 300 junge Frauen und Männer dieses besondere Angebot wahrgenommen und für jeweils ein Jahr in einer Partnerstadt gelebt und gearbeitet. Nach diesem Jahr haben sich manche der Städtebotschafter entschieden, dauerhaft in der Partnerstadt zu leben. Die ersten beiden Städtebotschafterinnen aus Osnabrück und Derby sind jeweils in der anderen Stadt geblieben, um dort zu leben.

Mit diesen beiden ausgewählten Projekten können sowohl der Nutzen als auch die Vorteile, welche aus einer Städtepartnerschaft entstehen können, gut dargestellt werden. Im Gesamten werden durch viele weitere durchgeführte Projekte unter anderem in den Bereichen erneuerbare Energien, Umweltschutz, Bildung und Kultur viele Städte und Gemeinden weltweit unterstützt.

<sup>70</sup> Vgl. Homepage Stadt Osnabrück

<https://www.osnabrueck.de/rat/staedtepartnerschaften/das-etwas-andere-diplomatische-korps/> Stand vom: 26.08.2023.

<sup>71</sup> Vgl. Homepage der Stadt Osnabrück; Freunde und Partner

<https://www.osnabrueck.de/rat/staedtepartnerschaften/freunde-und-partner> Stand vom: 11.09.2023.

<sup>72</sup> Vgl. Homepage Stadt Osnabrück

<https://www.osnabrueck.de/rat/staedtepartnerschaften/das-etwas-andere-diplomatische-korps/> Stand vom: 26.08.2023.

<sup>73</sup> Vgl. Positionspapier des Deutschen Städtetages (2021), Seite 21.

## 7. Vorteile von Städtepartnerschaften 29

Neben den formellen Städtepartnerschaften realisieren auch die großen Städtenetzwerke und Kommunalverbände eigene Projekte. Nennenswert ist dabei die Gemeinschaftsinitiative „1000 Schulen für unsere Welt“. Ins Leben gerufen wurde die Initiative vom Deutschen Städtetag (DST), dem Deutschen Landkreistag (DLT) und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB)<sup>74</sup>. Die Verbände organisieren und unterstützen die Trägerkommunen bei ihren Schulbauprojekten. Jede Gemeinde kann sich dieser Initiative anschließen und durch Spendengelder von den Bürgern und der Wirtschaft ein Schulbauprojekt fördern. Mit einer Umsetzungsorganisation können neue Schulgebäude gebaut, bestehende renoviert oder an bestehende Schulgebäude angebaut werden.<sup>75</sup>

Städtepartnerschaften können in ihrem Einflussbereich, dem örtlichen Wirkungskreis der Kommunen vieles bewegen und die jeweiligen Bürger der Partnerstädte durch

Projekte unterstützen. Das Beispiel Hamburg – Dar es Salaam zeigt den nachhaltigen Fachaustausch, durch welchen an vielen Problemen Dar es Salaams, einer Stadt, die sich in einem Land des Globalen Südens befindet, gearbeitet werden kann. In dem aufgeführten Beispiel ging es konkret um den Umweltschutz, aber durch die Kooperationsvereinbarung zwischen den beiden Städten wurde in noch vielen weiteren Bereichen eine lokale Zusammenarbeit angestrebt und durch weitere Projekte umgesetzt. Ein wichtiger Aspekt ist der, dass es von der deutschen Stadt als wichtig angesehen wurde durch den Wissensaustausch eine Art Hilfe zur Selbsthilfe zu gewährleisten. Die Städte sollen nicht nur Geld- und Sachspenden erhalten, sondern das Wissen, um die vorherrschenden Probleme selbst lösen zu können.

Das zweite vorgestellte Projekt der Stadt Osnabrück stellt dar, wie gut der interkulturelle Austausch funktionieren kann. Es handelt sich dabei nicht um ein zeitlich begrenztes Projekt, sondern der Austausch der Städtebotschafter läuft einem Programm ähnlich schon seit vielen Jahren. Von Vorteil ist dabei der lange Zeitraum eines ganzen Jahres, in welchem der Städtebotschafter in der Partnerstadt lebt und arbeitet. In dieser Zeit können die Kultur und die Lebensweise in der

<sup>74</sup> Vgl. Homepage der Initiative 1000 Schulen für unsere Welt  
<https://www.1000schulenfuerunserewelt.de> Stand vom: 06.09.2023. <sup>75</sup>  
Vgl. 1000 Schulen Leitfaden FAQ (2021), Seite 2 ff.

## 7. Vorteile von Städtepartnerschaften 30

Partnerstadt viel intensiver kennengelernt werden als während eines zeitlich stark begrenzten Besuchs. Neben den sprachlichen Kenntnissen und den kulturellen Eindrücken lernen die Städtebotschafter auch viel durch die Arbeit in der Stadtverwaltung. Aber gerade für die gastgebenden Städte ist das Projekt der Städtebotschafter eine große Bereicherung, da die jungen Menschen eine aktive Position in der Partnerschaftsarbeit einnehmen und den kulturellen Austausch beleben.

Neben den Vorteilen, die Partnerschaften größerer Städte erzielen ziehen auch die kleineren Gemeinden und Städte viele Vorteile aus der interkommunalen Zusammenarbeit. In der Stadt Isny wurde im August 2023 das Jubiläum zur 25-jährigen Städtepartnerschaft mit der finnischen Stadt Sotkamo, in Form eines Festabends gefeiert. Auch diese interkommunale Verbindung hat viele Vorteile für die Bürger beider Städte.

Durch die Partnerschaft der Städte findet ein kultureller Austausch statt und die Menschen können die jeweils andere Kommune sowie deren Kultur kennenlernen. Um das Jubiläum zu feiern, reiste eine finnische Delegation bestehend aus Verwaltungsmitarbeitern, Gemeinderäten, Lehrern, Schülern und einer Musikgruppe nach Isny. Während dieses Besuchs wurden gemeinsame Projekte anberaunt, um die Freundschaft und den Austausch weiter voranzubringen. Zum kulturellen Austausch

gehören Kunstausstellungen, Jugendbegegnung, musikalischer sowie sportlicher Austausch, VHS-Vorträge und das Teilen von Fachwissen. Konkret konnte während des Besuchs ein Kontakt zwischen der finnischen Stadtverwaltung zu einem Isnyer Künstler hergestellt werden. Dieser wird möglicherweise in einer Kunstausstellung in Sotkamo münden.

Derzeit werden in Sotkamo zwei Schulgebäude und eine Bibliothek gebaut. Während des Besuchs hatten die finnischen Besucher die Möglichkeit, das gerade fertiggestellte Schulgebäude sowie die neue Bibliothek der Stadt Isny zu besichtigen. Mit diesen Eindrücken können die Gemeinderäte und Verwaltungsmitarbeiter neue Ideen mit in die eigenen Schulbauprojekte und den Bau der Bibliothek nehmen. Auch in andere Bereiche, wie dem Tourismus- oder dem Gesundheitsmanagement wurde während des Besuchs ein guter Einblick

#### 7. Vorteile von Städtepartnerschaften 31

gewährt. Für die Zukunft ist eine engere Zusammenarbeit auf der touristischen Ebene zwischen den beiden Partnerstädten geplant. Im Bereich des Wintersports stehen der Wintersportverein der Stadt Isny und die Wintersportregion Sotkamo im engeren Kontakt und planen weitere Kooperationen für die Zukunft.

Alles in allem bringen die dauerhaften städtepartnerschaftlichen Verbindungen den Bürgern sowie den Stadtverwaltungen Vorteile in vielen unterschiedlichen Bereichen. Jede Partnerschaft kann individuell gestaltet werden und es gibt dabei keine gesetzlichen Regelungen für die Festsetzung der Ziele. Der Gewinn einer Städtepartnerschaft hängt stark von dem Einsatz der Beteiligten ab und variiert je nach Art der Partnerschaft. Ist es eine innereuropäische Verbindung stehen der kulturelle Austausch und die Völkerverständigung im Vordergrund. In Städtepartnerschaften mit Ländern des Globalen Südens liegt das Hauptaugenmerk hingegen darauf, das Leben der Menschen vor Ort zu verbessern.

#### 8. Schwierigkeiten für die Unterhaltung von dauerhaften Städtepartnerschaften 32

### 8. Schwierigkeiten für Unterhaltung von dauerhaften Städtepartnerschaften

Im Gegensatz zu den vielen vorherig genannten Vorteilen gibt es auch Schwierigkeiten im Hinblick auf die Betreuung dauerhafter Städtepartnerschaften.

Eine der Schwierigkeiten, die einen sehr großen Raum einnimmt, ist der Ressourcenmangel. Dieser kann zu gleichen Teilen auf die Finanzmittel und das Fachpersonal bezogen werden. Eine Partnerschaft zwischen Städten lebendig zu halten, erfordert eine gewisse Summe an Finanzmitteln und an Personal. Abgesehen von größeren Projekten, welche viele Kosten verursachen, bedeuten auch die

regelmäßigen Besuche von Vertretern der jeweiligen Städte einen finanziellen und organisatorischen Aufwand. Die Pflege von Städtepartnerschaften ist eine freiwillige Aufgabe und muss daher selbst von der Kommune finanziert werden<sup>76</sup>. Daher ist der Stellenwert der Partnerschaft beim Gemeinderat und bei den Bürgern der Stadt sehr wichtig, um die nötigen Mittel für diese Verbindungen zu erhalten.

Dieses Bewusstsein der Bürger, die in einem friedlichen europäischen Land leben spielt für das Modell der Städtepartnerschaft eine große Rolle. Städtepartnerschaften leben von dem Austausch zwischen den Bürgern der verschiedenen Städte und ist nicht auf die städtische Verwaltung oder die Verwaltungsspitze begrenzt. Für die Nachkriegsgeneration, welche ohne Auseinandersetzungen zwischen den Nationen aufgewachsen ist, mögen die städtepartnerschaftlichen Verbindungen als nicht mehr wirklich wichtig erscheinen.<sup>77</sup> Gerade für die Städtepartnerschaften mit dem Hauptgedanken der Versöhnung nach den Kriegen hat diese Einstellung der Menschen einen großen Einfluss. Dabei sollte die heutige Wirkung der internationalen Verbindungen zwischen den Städten nicht unterschätzt werden.

<sup>76</sup> Vgl. Pfundheller; Städte Partnerschaften- Entwickeln, Leben, Ausbauen, Finanzieren, Minister für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein Westfalen, Seite 12.

<sup>77</sup> Vgl. Woesler (2006), Seite 431

#### 8. Schwierigkeiten für die Unterhaltung von dauerhaften Städtepartnerschaften 33

Zudem gibt es sicherlich auch Städte mit rein touristischen Absichten. Hier lässt sich hinterfragen, inwieweit der kulturelle Austausch gegeben sein sollte. Da es keine speziellen Regelungen der Kooperationsinhalte gibt, sind die Städte frei darin zu entscheiden, wie die Partnerschaft inhaltlich gestaltet werden soll. Auch durch touristische Besuche in der jeweiligen Partnerstadt ist wenigstens der kulturelle Austausch gegeben. Trotzdem wird das Ziel der Völkerverständigung so nicht erreicht.

Ein sehr wichtiger Aspekt, welcher zeigt, wie schwierig die Pflege einer Städtepartnerschaft sein kann ist die politische Lage eines Landes. Dieses Problem trifft eher auf die Nicht-EU Länder zu, deren politische Stabilität nicht durchweg gegeben ist. Folgend werden zwei Beispiele aufgeführt, an welchen beobachtet werden kann, wie sich die politische Lage auf die jeweilige Städtepartnerschaft auswirkt.

#### 8.1. Städtepartnerschaft München – Harare

Ist die politische Lage eines Landes angespannt, so hat dies einen direkten Einfluss auf die städtepartnerschaftlichen Kooperationen der Städte. Beispielweise litt die

Städtepartnerschaft von München, Landeshauptstadt von Bayern und Harare, Hauptstadt von Simbabwe in Afrika, stark unter den politischen Spannungen Simbawwes.

1996 unterschrieben die Vertreter beider Städte den Partnerschaftsvertrag und es entwickelte sich eine Städtepartnerschaft, die hauptsächlich aus drei Ebenen besteht. Der offizielle Kontakt und die Projektkoordinierung liegen bei der Stadtverwaltung München selbst. Es wurde daraufhin im Jahr 1998 ein Verein durch Münchner Stadträte gegründet (München für Harare e.V.) und auch auf der bürgerschaftlichen Ebene entstand eine Partnerschaft (Harare München Partnerschaft) zwischen den Städten.<sup>78</sup>

Zu Beginn war die Zusammenarbeit der beiden Städte sehr vielversprechend mit Jugendaustauschprogrammen, Begegnungsreisen, Austausch von Fachwissen über

<sup>78</sup> Vgl. Deutscher Städtetag (2011), Leitfaden für die kommunale Entwicklungszusammenarbeit, Seite 43.

#### 8. Schwierigkeiten für die Unterhaltung von dauerhaften Städtepartnerschaften 34

Müll- und Abwasserwirtschaft und weiteren Projekten. Dadurch entstanden neben der Städtepartnerschaft auch Verbindungen zwischen Schulen und Krankenhäusern beider Städte.<sup>79</sup>

Nach drei Jahren im Jahr 1999 mussten die Projekte, mit dem Hintergrund der undemokratischen Maßnahmen der staatlichen Organe, durch die auch der Stadtrat und der Bürgermeister Harares suspendiert worden waren, unterbrochen werden. Die Stadt München legte den formellen Kontakt zur Stadtverwaltung Harares still. Von diesem Kontaktabbruch war die bürgerschaftliche Ebene allerdings nicht betroffen. Dort stärkten sich die Verbindungen und es wurden neue Kontakte zu verschiedenen Menschenrechts- und Bürgerorganisationen geknüpft. Durch eine dieser Organisationen konnte im Jahr 2002 wieder eine, vor Gericht erfochtene Kommunalwahl stattfinden. Nach dieser Kommunalwahl wurden auch die offiziellen städtepartnerschaftlichen Kontakte von der Stadt München wieder aufgenommen.<sup>80</sup>

Eine weitere Unterbrechung folgte kurz darauf über einen längeren Zeitabschnitt. Von 2003 bis 2008 war es aufgrund der politischen Lage in Simbabwe nicht möglich den offiziellen Kontakt zwischen den Stadtverwaltungen weiterzuführen. Hinsichtlich der steigenden Gewalttaten gegenüber der Bevölkerung Simbawwes und somit auch der Zivilgesellschaft Harares haben sich der bürgerliche Partnerschaftsverein „Harare München Partnerschaft“ und weitere engagierte Vereine und Stiftungen für die Menschenrechte der Bürger Harares eingesetzt. Es wurden verschiedene Protestaktionen realisiert und versucht, die Menschen aktiv zu schützen. Zusammen mit anderen öffentlichen Akteuren hat sich die Stadt München offen gegen die

politische Lage in Simbabwe und dem Umgang mit den Menschen protestiert. Der Verein „München für Harare e.V.“ realisierte viele Projekte zur Unterstützung der Bürger Harares durch Spenden.<sup>81</sup> Der wirtschaftliche Sektor Simbawwes war schwach und die Situation wurde durch die

<sup>79</sup> Vgl. Deutscher Städtetag (2011), Leitfaden für die kommunale Entwicklungszusammenarbeit, Seite 43.

<sup>80</sup> Vgl. Deutscher Städtetag (2011), Leitfaden für die kommunale Entwicklungszusammenarbeit, Seite 43.

<sup>81</sup> Vgl. Deutscher Städtetag (2011), Leitfaden für die kommunale Entwicklungszusammenarbeit, Seite 44.

#### 8. Schwierigkeiten für die Unterhaltung von dauerhaften Städtepartnerschaften 35

„Landreform“ noch einmal dramatisch verschlechtert. Bauern wurden enteignet und unter dem Vorwurf der Opposition anzugehören, vertrieben oder getötet. Damit waren die Landwirtschaft und der Nahrungsmittelsektor am Boden, was die Wirtschaft des Landes stark beeinflusste.<sup>82</sup> Neben einer hohen Arbeitslosigkeit und einer starken Inflation litten die Menschen an Hunger. Bürgerinnen und Bürger Münchens, welche durch die Städtepartnerschaft Kontakte aufgebaut hatten, realisierten mehrere Spendenaktionen, um die Bevölkerung in der krisenreichen Zeit zu unterstützen.<sup>83</sup>

Mit der folgenden Kommunalwahl im Jahr 2008 konnte die offizielle Verbindung zwischen den Städten wieder aufgenommen und zusätzlich mit einer Kooperationsvereinbarung gestärkt werden. Festgelegt wurden verschiedene Projekte zum Thema Klima, dem Einsatz von Geoinformationssystemen und der IT-Infrastruktur. Diese Kooperationsvereinbarung wurde 2015 mit den Schwerpunkten Klimaschutz, Abfallwirtschaft, Energie Gewinnung, Informationstechnologie und Stadtratsarbeit noch einmal erneuert und intensiviert. Bei all diesen Projekten sind die Bürgerorganisationen beider Städte mit eingebunden. Damit soll der möglichen Korruption der Stadtverwaltung Harares entgegengewirkt und die Kooperation der bürgerlichen Ebene mit der Stadtverwaltung verstärkt werden.<sup>84</sup>

In dem Tätigkeitsbericht der Landeshauptstadt München mit den Partnerstädten von 2021 wird eine Spendenaktion erwähnt, die zum Jubiläum der 25-jährigen Partnerschaft stattfand. Insgesamt konnten 25.000 € gesammelt werden. Weitere Projekte in den Bereichen Kultur oder Entwicklungspolitik fanden hauptsächlich online statt.<sup>85</sup>

Dieses Beispiel zeigt deutlich die Probleme, die die Aufrechterhaltung einer Städtepartnerschaft durch die politischen und wirtschaftlichen Spannungen eines

<sup>82</sup> Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung; Simbabwe <https://www.bpb.de/kriege/konflikte/dossier-kriege-konflikte/54685/simbabwe> Stand vom: 03.09.2023. <sup>83</sup> Vgl.

Deutscher Städtetag (2011), Leitfaden für die kommunale Entwicklungszusammenarbeit, Seite 44.



<sup>84</sup> Vgl. Homepage der Stadt München  
<https://stadt.muenchen.de/infos/partnerstaedte.html> Stand vom: 03.09.2023. <sup>85</sup>  
Vgl. Bericht über die Aktivitäten der Landeshauptstadt München mit ihren  
Partnerstädten (2021), Seite 4 f.

## 8. Schwierigkeiten für die Unterhaltung von dauerhaften Städtepartnerschaften 36

Landes die Pflege einer Städtepartnerschaft erschweren oder teilweise sogar unmöglich machen können. Die Bürgerinnen und Bürger Münchens, welche sich für die Städtepartnerschaft engagieren und die Menschen in Harare aktiv unterstützen, lernen viel über den Kontakt mit den Menschen aus Harare. Andererseits kann den Bürgern in der Partnerstadt durch Spendenaktionen und weiteren Projekten geholfen werden. Auch heute engagieren sich viele Menschen auf bürgerlicher sowie der Verwaltungsebene für die Menschen der Partnerstadt.

### 8.2. Städtepartnerschaft Freiburg – Isfahan

Ein weiteres sehr aktuelles Beispiel für die Schwierigkeiten der Betreuung von dauerhaften Städtepartnerschaften ist die zwischen Freiburg und der iranischen Stadt Isfahan. Gegründet wurde die Partnerschaft im Jahr 2000. Die iranische Stadt hat etwa zwei Millionen Einwohner und ist damit die drittgrößte Stadt im Iran. Seit 2006 ist es die Kulturhauptstadt der islamischen Welt und hat insgesamt sechs Bauwerke, welche zum UNESCO Kulturerbe gehören. Zwischen Freiburg und Isfahan bestehen vielfältige Kooperationen in den Bereichen erneuerbare Energien, Infrastruktur, Klimaschutz und Kultur. <sup>86</sup>

Die Islamische Republik Iran hat seit vielen Jahren mit einer Dreifach-Krise zu kämpfen. Durch die ökologische, sozio-ökonomische und die politische Krise kam es in der Bevölkerung zu revolutionären Protestwellen. Zum Jahreswechsel 2017/2018 gingen die Menschen im Namen der Dey-Proteste auf die Straßen. Über ein Jahr später wurden die Stimmen der Bürger des Irans in den sogenannten Âbân Protesten wieder laut. Besonders bemerkenswert ist dabei die breite soziale Basis der Proteste, welche alle Schichten und Ethnien der Gesellschaft miteinschließt. <sup>87</sup>

Seit dem Jahr 2022 spitzt sich die politische Lage im Iran immer weiter zu. Auslöser für die gestiegene Anzahl an Protesten, in welchen ein Regimewechsel gefordert wird, ist der Tod der kurdischen Iranerin Masha „Jina“ Amini am 16.09.2022. Sie

<sup>86</sup> Vgl. Homepage der Stadt Freiburg <https://www.freiburg.de/pb/,Lde/208862.html> Stand vom: 04.09.2023.

<sup>87</sup> Vgl. Fathollah-Nejad (2023), Bundeszentrale für politische Bildung  
<https://www.bpb.de/themen/nahe-mittlerer-osten/iran/518072/der-revolutionaere-prozess-in-iran/> Stand vom: 04.09.2023.

## 8. Schwierigkeiten für die Unterhaltung von dauerhaften Städtepartnerschaften 37

war von der Sittenpolizei in Gewahrsam genommen und ist dabei zu Tode

gekommen.<sup>88</sup>

Aufgrund dieser Aufstände und die Menschenrechtsverletzungen durch die politischen Organe der Islamischen Republik Iran wurde die formelle Partnerschaft zu Isfahan von der Stadt Freiburg unterbrochen. In der Resolution des Gemeinderates, welche in der Sitzung vom 31.01.2023 verabschiedet wurde, wurde erklärt, dass es vorerst keine offiziellen politischen Kontakte zur Stadtverwaltung Isfahans mehr geben werde. Die bürgerlichen Kontakte hingegen werden weiterhin unterstützt.<sup>89</sup>

In der „Erklärung zur aktuellen Situation in der Partnerstadt Isfahan“ heißt es konkret, dass die staatlichen Organe der Islamischen Republik Iran die Menschenrechte der Bevölkerung massiv einschränken. Da die Verwaltung der Stadt Isfahans ein Teil dieser Politik ist, lehnt die Stadt Freiburg jeglichen politischen Kontakt zu ihrer Partnerstadt ab. Dies gilt nicht für die bürgerschaftlichen Kontakte. Gerade hier soll die Stadtverwaltung die Beziehungen unterstützen. Mit den Bürgern des Irans und besonders der Stadt Isfahan solidarisiert sich die Stadt Freiburg sowie auch der Gemeinderat und möchten die interkommunale Kooperation nicht vollständig auflösen.<sup>90</sup>

Im Juli 2023 hat der Gemeinderat Freiburgs erneut über die Beendigung der städtepartnerschaftlichen Verbindung diskutiert. Die Mehrheit des Gemeinderates lehnte den Antrag auf die Beendigung der Städtepartnerschaft von den Fraktionen JUPI, Freie Wähler und Freiburg Lebenswert mit 25 zu 8 Stimmen ab (7 Gemeinderäte enthielten sich). Auch Oberbürgermeister Martin Horn ist dafür, an der Partnerstadt Isfahan festzuhalten, um die Bürger der iranischen Stadt weiterhin zu unterstützen.<sup>91</sup>

<sup>88</sup> Ali Fathollah-Nejad (2023), <https://www.bpb.de/themen/naher-mittlerer-osten/iran/518072/der-revolutionaere-prozess-in-iran/> Stand vom: 04.09.2023. <sup>89</sup> Vgl. Homepage der Stadt Freiburg <https://www.freiburg.de/pb/,Lde/208862.html> Stand vom: 04.09.2023.

<sup>90</sup> Vgl. Erklärung zur aktuellen Situation in der Partnerstadt Isfahan (2023) <https://www.freiburg.de/pb/,Lde/208862.html> Stand vom: 04.09.2023. <sup>91</sup> Vgl. Beitrag des SWR <https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/suedbaden/gemeinderat-freiburg-diskutiert-ueber-isfahan-partnerschaft-100.html>, Stand vom: 04.09.2023.

## 8. Schwierigkeiten für die Unterhaltung von dauerhaften Städtepartnerschaften 38

Die Wichtigkeit der Aufrechterhaltung der Städtepartnerschaft für die zivile Gesellschaft ist dieselbe, wie im vorangegangenen Beispiel von München und Harare. In beiden Fällen solidarisiert sich die deutsche Stadt mit den Bürgern der Partnerstädte und verurteilt gleichzeitig die Politik der staatlichen Organe. Die deutschen Städte protestierten öffentlich gegen die vorherrschende Menschenrechtsverletzung und unterstützen die bürgerschaftliche Ebene ihrer Partnerstadt weiterhin.

Nach Betrachtung dieser beiden Beispiele mit Städtepartnerschaften, die unter den

politischen Spannungen in den jeweiligen Partnerländern leiden, ist die Wichtigkeit der bürgerlichen Kontakte hervorzuheben. Auch wenn die formelle Partnerschaft aus politischen Gründen nicht dauerhaft aufrechterhalten werden konnte, so konnten zumindest die bürgerlichen Kontakte weiterhin gepflegt werden. Gerade diese Verbindungen sind wichtig für diese Städtepartnerschaften und zeigen noch einmal deutlich, dass eine Städtepartnerschaft mit einer guten bürgerlichen Basis diese politischen Krisen überleben und auch stärken kann.

9. Ausblick in die Zukunft 39

## 9. Ausblick in die Zukunft

Die Europaarbeit der Kommunen gewinnt immer mehr an Bedeutung und erfordert ein Umdenken der Städte und Gemeinden. Mithilfe des Instrumentes der Städtepartnerschaft können sich die Kommunen europapolitisch engagieren. Eine wichtige Ebene ist dabei die der interkulturellen Verbindung und der Völkerverständigung, welche mit der Führung dauerhafter Städtepartnerschaften verfolgt werden kann.

Der These, ob Städtepartnerschaften altmodisch und nicht mehr zeitgemäß sind, kann widersprochen werden. Das Modell der Städtepartnerschaft befindet sich stetig im Wandel und passt sich der Zeit und den gegebenen Umständen an. Es ist zu beobachten, dass eine Richtung zur projektorientierteren Arbeit eingeschlagen wird. Gerade im Hinblick auf die kommunale Entwicklungspolitik und auf die Städtepartnerschaften mit Ländern des Globalen Südens wird diese Entwicklung ersichtlich. Viele Städte arbeiten mit der Zeit netzwerkorientiert und treten verschiedenen Städtenetzwerken bei. Durch diese Netzwerke können die Ressourcen gebündelt und durch den Austausch zwischen den Städten eine gute Zusammenarbeit geleistet werden. Ein weiterer Vorteil der projektorientierten Arbeit ist die finanzielle Unterstützung. Verschiedene Stiftungen und die EU verfügen über Fördertöpfe für die Projekte der interkommunalen Zusammenarbeit.

Um das Potenzial von Städtepartnerschaften auszuschöpfen ist es wichtig junge Menschen und die allgemeine Bevölkerung mit einzubeziehen. Die jungen Menschen sind die Zukunft der Gesellschaft und haben neue Ideen und Perspektiven, wodurch die Städtepartnerschaften ein modernes Instrument der Völkerverständigung bleiben. Früher waren Städtepartnerschaften politisch motiviert und das größte Interesse bestand in der Verständigung zwischen den verschiedenen Völkern. Heutzutage stehen zudem immer mehr die sozialen und die wirtschaftlichen Aspekte der interkommunalen Zusammenarbeit im Vordergrund. International aufgestellte Kommunen steigern durch ihr Standortmarketing die Attraktivität der Gemeinde im wirtschaftlichen sowie im sozialen Bereich. Unter all den genannten Aspekten zeigt sich, dass Städtepartnerschaften modern sind und sich mit der Zeit und den

wechselnden Generationen ständig verändern.

## 9. Ausblick in die Zukunft 40

Die zweite These, ob Völkerverständigung in unserer heutigen digitalisierten Welt auf eine andere Weise stattfindet als nur zwischen den Städtepartnerschaften, kann nicht ausschließlich verneint werden. Technisch gesehen ist die globalisierte Welt viel weiter als noch vor 70 Jahren. Social Media und die Möglichkeit, einfach und verhältnismäßig günstig in andere Länder zu reisen, macht es der Gesellschaft heutzutage leichter, Kontakte mit Bürgern anderer Länder zu knüpfen. Die städtepartnerschaftliche Verbindung vereinfacht allerdings durch den direkten Kontakt mit den Bürgern der Partnerstadt den Zugang zu der fremden Kultur. Die Menschen können so ihre eigenen Vorstellungen und Stereotypen überwinden und ein besseres Verständnis für die andere Kultur entwickeln. Auch wenn sich viele Bürger mit den Partnerschaften der eigenen Gemeinde gar nicht befassen, haben viele Menschen ihre ersten Auslandserfahrungen durch Schüleraustausche gemacht. Diese Schulpartnerschaften resultieren oft aus den interkommunalen Verbindungen zwischen den jeweiligen Städten.

Insgesamt kann die These bestätigt werden, da die Völkerverständigung mittlerweile nicht mehr nur den Städtepartnerschaften vorbehalten ist. Durch die neuen technischen Möglichkeiten und der Globalisierung kann ein ganz anderer Zugang zu fremden Kulturen gewährleistet werden. Dennoch ist der kulturelle Austausch in Städtepartnerschaften viel persönlicher und einfacher für die Bevölkerung.

Um das Interesse und den Rückhalt der Menschen für Städtepartnerschaften in Zukunft zu stärken, ist es entscheidend, die Bürger aktiv einzubeziehen und ihnen die Bedeutung von internationalen Beziehungen zu vermitteln. Veranstaltungen rund um die Partnerstädte können eine gute Möglichkeit sein, um die Menschen zusammenzubringen und ihnen die Kultur, Geschichte und Arbeit der Partnerstädte näherzubringen. Es ist wichtig, dass die Zusammenarbeit mit der Bürgerschaft nicht nur oberflächlich besteht, sondern dass die Bürger aktiv in die Planung und Umsetzung von Aktivitäten und Projekten mit einbezogen werden. Dadurch entstehen eine stärkere Bindung und Identifikation mit den Partnerstädten und die Menschen erkennen den Mehrwert dieser internationalen Beziehungen.

## 10. Beantwortung der Leitfrage 41

### 10. Beantwortung der Leitfrage

Die Leitfrage, ob Städtepartnerschaften unter den verschiedenen Aspekten weiterhin unterstützt werden sollten, kann in Bezug auf jeden einzelnen Aspekt folgend beantwortet werden.

Wie in dem Abschnitt „Historischer Hintergrund“ bereits erwähnt, sind viele Städtepartnerschaften direkt nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden und weiterhin bestehend. Die Aufarbeitung der schwierigen Geschichte Deutschlands, ob in den Weltkriegen oder als Kolonialmacht, ist noch nicht abgeschlossen. In der heutigen Zeit werden viele Projekte realisiert, die Berührungspunkte mit genau diesem Themengebiet haben. Es ist wichtig, sich dieser Vergangenheit bewusst zu sein und diese in einem gesunden Maß aufzuarbeiten. Ein weiterer Gesichtspunkt, welcher sich aus dem historischen Hintergrund der Städtepartnerschaften ergibt, ist das Gefühl der Menschen, Bürger der Europäischen Union zu sein. Die ersten Städtepartnerschaften sind hauptsächlich im europäischen Raum entstanden. Die Zusammenhänge der Städtepartnerschaftsbewegung mit der Entstehung der EU sind deutlich erkennbar. Zeitlich gesehen fallen die Gründungsprozesse in den gleichen Zeitraum und durch den Kontakt zwischen den EU-Bürgern, mithilfe der Verbindungen der Partnerstädte, konnte die europäische Integration intensiviert werden.

Um die Leitfrage aus der geschichtlichen Perspektive zu beantworten, ist zu beachten, dass sich der Schwerpunkt der Versöhnung aus historischer Sicht bei den meisten interkommunalen Städtepartnerschaften auf weitere Bereiche ausgeweitet hat und stets im Wandel der Zeit ist. Im Sinne des geschichtlichen Erbes sollte die Aufrechterhaltung von dauerhaften Städtepartnerschaften daher weiterhin unterstützt werden.

Politisch gesehen sind Städtepartnerschaften ein Instrument für die Städte, durch dieses sie in der internationalen Politik mitwirken können. Sie verfolgen nicht nur die eigenen Interessen und Ziele, sondern haben durch die partnerschaftlichen Kontakte auch die Lage weniger einflussreicher Länder im Blick. Außenpolitisch haben die Städte keinen großen Einfluss und dürfen der nationalen Außenpolitik aufgrund der Bundestreue nicht entgegenstehen. Wie die aufgeführten Beispiele der

#### 10. Beantwortung der Leitfrage 42

Städtepartnerschaften mit Städten in politisch schwieriger Lage zeigen, können die deutschen Städte ihre Solidarität gegenüber den Bürgern der Partnerstadt aussprechen und sich für deren Menschen einsetzen. Hinzu kommt, dass die Städte, Gemeinden und Regionen über die Kommunalverbände und Vereine in der internationalen Politik vertreten werden und dadurch eine Stimme bekommen. Die Leitfrage kann demzufolge auch unter dem politischen Aspekt positiv beantwortet werden.

Der soziale Aspekt zeigt, wie wichtig die weitere Förderung von Städtepartnerschaften für die Menschen ist. Verbindungen zwischen den Bürgern verschiedener Länder und Kulturen zu fördern, ist für alle Akteure von großem Vorteil. Bürger deutscher Städte und Gemeinden haben durch die Städtepartnerschaften direkten Kontakt zu Menschen, die beispielsweise in Ländern des Globalen Südens leben und sozial sowie wirtschaftlich sehr viel schlechter

aufgestellt sind als die Menschen in den europäischen Industriestaaten. Durch Projekte, welche durch diese Beziehungen geplant und realisiert werden, kann vielen Menschen aktiv geholfen werden. Während der Realisierung solcher Projekte können die Menschen voneinander lernen und erlangen neues Wissen. Dadurch können sie ihre Fähigkeiten in vielen Bereichen verbessern. Die Völkerverständigung wird als eine der größten Errungenschaften von internationalen Städtepartnerschaften bezeichnet und verbindet auch heute immer noch viele Menschen weltweit miteinander.

Kurzum ist die Unterstützung von städtepartnerschaftlicher Arbeit aufgrund all der genannten Aspekte und den vielen positiven Auswirkungen, die diese Arbeit bringt, wichtig und sollte auch in Zukunft weiterentwickelt werden. In verschiedensten Bereichen wie in der Bildung, dem Klimaschutz, der Kultur, der Verbesserung der Infrastruktur oder dem Schutz der Menschenrechte kann durch interkulturelle Verbindungen zwischen den Städten viel erreicht werden. Fremde Kulturen besser zu verstehen, trägt zu einem besseren Verständnis füreinander und der Überwindung von Vorurteilen bei. Dadurch kann die Grundlage für ein friedliches Zusammenleben geschaffen werden. Nicht umsonst wird die Städtepartnerschaftsbewegung als die größte Friedensbewegung der Welt

#### 10. Beantwortung der Leitfrage 43

bezeichnet. Sie bietet einen Raum, um sich untereinander besser kennenzulernen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Wie eingangs beschrieben leben in der heutigen Zeit schon sehr viele Menschen in Städten und die Anzahl wird in den nächsten Jahren weiter steigen. Gerade deswegen sollte das Modell der Städtepartnerschaft und die Freundschaft zwischen Städten und ihren Bewohnern weiter bestehen.

Auch der Bürgermeister Rainer Magenreuter aus Isny ist der Meinung: „Wenn Menschen kulturelle Unterschiede als Bereicherung empfinden, macht das unsere Welt sicherer und friedlicher.“<sup>92</sup>

## 11. Handlungsempfehlung für Kommunen

Um die städtepartnerschaftliche Arbeit verbessern zu können folgen vier konkrete Maßnahmen zur Umsetzung für die deutschen Kommunen.

### a) Jugendturniere (sportlich/musikalisch)

Die Basis einer Städtepartnerschaft sind die Bürger und vor allem ist es wichtig die junge Generation für diese Verbindungen zu gewinnen. Gerade das Knüpfen von Kontakten der jungen Generation fördert die Zusammenarbeit der Partnerstädte und sichert diese Freundschaft zwischen den Kommunen für die Zukunft. Deswegen ist das Ausrichten von Jugendturnieren oder Trainingscamps die erste Maßnahme. Es ist wichtig zu prüfen, ob in den jeweiligen Städten die gleichen Sportarten praktiziert werden, um gemeinsame Turniere zu organisieren. Fußballturniere sind dabei oft beliebt und wird in vielen Ländern von den jungen Menschen praktiziert. Neben den Spielern sind auch viele weitere Bürger an dieser Sportart interessiert und können bei dem Event miteinbezogen werden. Lässt sich keine gemeinsame Sportart finden, wären Trainingscamps für die jeweilige Sportart des Partnerstadtvereins denkbar.

Neben sportlichen Veranstaltungen könnte auch ein musikalisches Ereignis eine Option sein. Häufig werden an den Schulen Musikinstrumente gelehrt oder es gibt Musikschulen, an denen die Kinder ihre Instrumente erlernen können. Eine interessante Maßnahme könnte ein internationales Musikfestival mit verschiedenen Gruppen der Partnerstädte sein. Es ist wichtig, die Ressourcen und die Interessen aller Akteure zu berücksichtigen und die Veranstaltungen gemeinsam zu planen.

### b) Auslandpraktika Public Management

Eine wichtige Verbindung von Partnerstädten ist die Ebene der Stadtverwaltung. Über den Studiengang Public Management können die Studenten in ihrer Praxisphase neben den Praktika in dem jeweiligen Bundesland auch ein Auslandspraktikum absolvieren. Studenten könnten jeweils eine Praktikumsphase

in zwei Städten verbringen, die eine untereinander eine Städtepartnerschaft pflegen. Während diesem längerfristigen Aufenthalt kann die jeweilige Stadt und die interkommunale Zusammenarbeit besser kennengelernt werden. Mithilfe eines aktiven Austausches der beiden Stadtverwaltungen in Bezug auf Studenten, wird die

Partnerschaft nachhaltig gestärkt. Ein Vergleich der kommunalen Verwaltung kann mit der praktischen Erfahrung erlebbar gemacht werden.

Wichtig für diese Praktika ist es, die Studenten im Vorhinein auf diese Möglichkeiten aufmerksam zu machen. Durch den Studienaufenthalt in zwei Kommunen mit einer städtepartnerschaftlichen Verbindung, haben die Studenten die Möglichkeit das Leben und die Kultur der jeweiligen Stadt kennenzulernen. Sie gewinnen neben neuen Perspektiven interkulturelle Kompetenzen und verbessern während ihres Aufenthalts in der internationalen Partnerstadt ihre Sprachkenntnisse.

#### c) Internationale Jobbörse

Eine weitere Maßnahme könnte im wirtschaftlichen Sektor durch eine internationale Jobbörse realisiert werden. Unternehmen der Partnerstädte könnten sich in der jeweils anderen Stadt vorstellen. Mit der Jobbörse verbunden könnten Praktika für die junge Generation angeboten werden. Sie erhalten dadurch einen Einblick in andere Arbeitskulturen, entwickeln interkulturelle Kompetenzen und erweitern ihren Horizont. Außerdem können die jungen Menschen ihre Karrierechancen für die Zukunft verbessern.

In kleineren Städten kann die Präsenz der internationalen Unternehmen auf der Ausbildungsmesse das Bewusstsein der Möglichkeit für eine internationale Ausbildung schärfen. Dies kann junge Menschen dazu inspirieren, eine Ausbildung oder ein Studium im Ausland zu absolvieren. Mit diesem Austausch von Praktikanten oder Auszubildenden kann eine Partnerschaft zwischen Kommunen und dem wirtschaftlichen Sektor der Städte nachhaltig vertieft werden. Es stärkt die Partnerschaft und die Freundschaft zwischen den Städten und kann in weiteren Kooperationen münden.

### 11. Handlungsempfehlung für Kommunen 46

#### d) Städtebotschafter

Der kulturelle Austausch ist einer der Hauptbewegungsgründe für viele der internationalen Städtepartnerschaften. Während eines längerfristigen Aufenthalts in der Partnerstadt kann ein tieferer Einblick in das Leben und die Kultur der Stadt gewährt werden. Eine weitere konkrete Maßnahme wäre die Einrichtung einer Städtebotschafterstelle in beiden Partnerstädten (Beispiel Osnabrück). Aufgrund der Eingewöhnungszeit und der Zeit für das Einlernen auf die Stelle der Städtepartnerschaften sollte die Maßnahme auf einen Zeitraum von mindestens einem Jahr gesetzt werden. Die Städtebotschafter sind in diesem Jahr Vermittler zwischen den Partnerstädten und organisieren alles, was rund um die Kooperation der beiden Städte anfällt. Sie sind das direkte Verbindungsglied und fungieren als Sprach- und Kulturvermittler. Außerdem sind sie die Ansprechpartner der Stadtverwaltung,



der Vereine und der Bürger, die sich für die interkommunale Kooperation interessieren und diese ausbauen wollen. Mit der Einrichtung der Stelle des Städtebotschafters wird der kulturelle Austausch zwischen den Städten intensiviert und die Beziehung zwischen den Partnerstädten gestärkt.

## Literaturverzeichnis VI **Literaturverzeichnis**

Bornemann Michael; Bornemann Monika

Brockhaus Themenwissen; Geografie, Geschichte, Deutsch  
2011  
Bibliografisches Institut AG; Mannheim  
Zitiert als: Bornemann (2011)

Furch, Lina; Milbert, Lucas

Städte in der Welt, Impulsgeber internationaler Politik ; Positionspapier des Deutschen Städtetages – beschlossen vom Präsidium am 28. September 2021 in Heidelberg  
2021  
Deutscher Städtetag; Köln, Berlin  
Zitiert als: Furch, Milbert (2021), Positionspapier des Deutschen Städtetages

Pfundheller, Kai

Städtepartnerschaften in: von Andersen, Uwe/Woyke, Wichard (Hrsg):  
Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland  
7. Auflage; 2013  
Springer VS; Wiesbaden  
Zitiert als: Pfundheller (2013)

Uterwedde, Henrik

Frankreich - eine Länderkunde  
1 . Auflage; 2017  
Verlag Barbara Budrich; Opladen; Berlin  
Zitiert als: Uterwedde (2017)

Literaturverzeichnis VII

Woesler, Dietmar M.

Städtepartnerschaften im neuen Licht in: von Alemann, Ulrich/Münch, Claudia

(Hrsg): Europafähigkeit der Kommunen. Die lokale Ebene in der Europäischen Union.

1 . Auflage; 2006

VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage GmbH; Wiesbaden

Zitiert als: Woesler (2006)

Wolfrum, Edgar

Der Elysee-Vertrag von 1963 in: von Hüser, Dietmar/Heinen, Armin (Hrsg):

Tour de France. Festschrift für Rainer Huderman.

2008

Steiner; Stuttgart

Zitiert als: Wolfrum (2008)

## Verzeichnis für Internetquellen VIII

### Verzeichnis für Internetquellen

- Deutsche Sektion Rat der Gemeinden und Regionen Europas; Datenbank  
<https://www.rgre.de/partnerschaft/datenbank> Stand vom: 11.08.2023 ➤  
Homepage der Stadt Duisburg  
<https://duisburg.de/rathaus/rathausundpolitik/intbeziehungen/staedtefreundschaften.php> Stand vom: 11.08.2023
- Landkreis Tübingen  
[https://www.kreistuebingen.de/Startseite/landkreis/kreispartnerschaft\\_nc.html](https://www.kreistuebingen.de/Startseite/landkreis/kreispartnerschaft_nc.html) Stand vom: 19.08.2023.
- Deutsche Sektion Rat der Gemeinden und Regionen Europas; CEMR  
<https://rgre.de/interessenvertretung/cemr> Stand vom: 28.08.2023 ➤  
Deutsche Sektion Rat der Gemeinden und Regionen Europas; UCLG  
<https://www.rgre.de/interessenvertretung/uclg> Stand vom: 28.08.2023 ➤  
EUROCITIES; About us <https://eurocities.eu/about-us/> Stand vom:  
22.08.2023
- EUROCITIES; Governance <https://eurocities.eu/governance/> Stand vom:  
29.08.2023
- EUROCITIES; Partners <https://eurocities.eu/partners/> Stand vom:

29.08.2023

- Bundeszentrale für politische Bildung; Versammlung der Regionen Europas <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-europalexikon/177340/versammlung-der-regionen-europas-vre/> Stand vom: 28.08.2023
  - Stadt Bonn <https://www.bonn.de/bonn-erleben/besichtigen-entdecken/oxford.php> Stand vom: 19.08.2023
  - Bundesministerium des Innern und für Heimat; Brexit <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/verfassung/europa/brexit/brexit-node.html> Stand vom: 29.08.2023
  - Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V. <https://www.dfg-ev.de/staedtepartnerschaften> Stand vom: 04.09.2023
- Verzeichnis für Internetquellen VIII
- Stadt Hamburg <https://www.hamburg.de/dar-es-salaam/16314178/hamburg-und-dar-es-salaam-vertiefen-zusammenarbeit/> Stand vom: 23.08.2023
  - Stadt Osnabrück <https://www.osnabrueck.de/rat/staedtepartnerschaften/das-etwas-andere-diplomatische-korps/> Stand vom: 26.08.2023
  - Initiative 1000 Schulen für unsere Welt <https://www.1000schulenfuerunserewelt.de> Stand vom: 06.09.2023
  - Shayamunda (2021) Lizenz CC BY-NC-ND 3.0 DE ,Bundeszentrale für politische Bildung, Simbabwe <https://www.bpb.de/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/54685/simbabwe> Stand vom: 03.09.2023
  - Stadt München <https://stadt.muenchen.de/infos/partnerstaedte.html> Stand vom: 03.09.2023
  - Stadt Freiburg <https://www.freiburg.de/pb/,Lde/208862.html> Stand vom: 04.09.2023
  - Fathollah-Nejad (2023), Lizenz CC BY-NY-ND 4.0; Bundeszentrale für politische Bildung <https://www.bpb.de/themen/naher-mittlerer-osten/iran/518072/der-revolutionaere-prozess-in-iran/> Stand vom: 04.09.2023
  - Stadt Berlin <https://www.berlin.de/rbmskzl/politik/internationales/staedtepartnerschaften/windhunk/artikel.9974.php> Stand vom: 24.08.2023
  - Bundeszentrale für politische Bildung; Städtepartnerschaften

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/202141/staedtepartnerschaften/> Stand vom: 30.08.2023

- Deutschen Sektion Rat der Gemeinden und Regionen Europas: Gesuche aus dem Ausland <https://www.rgre.de/partnerschaft/suche> staedtepartnerschaften Stand vom: 11.08.2023.
- Beitrag des SWR <https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/suedbaden/gemeinderat-freiburg-diskutiert-ueber-isfahan-partnerschaft-100.html> Stand vom:04.09.2023

Anlagenverzeichnis X

## Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Global sustainable development report. United Nations, 2019

Anlage 2: Kai Pfundheller; Städte Partnerschaften- Entwickeln, Leben, Ausbauen, Finanzieren, Minister für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen

Anlage 3: Leitbild für die Deutsche Sektion des RGRE, 2003

Anlage 4: Satzung der Deutschen Sektion des RGRE, 2003

Anlage 5: AER Political Priorities 2020-2025

Anlage 6: Von Städtepartnerschaften zu kommunalen Netzwerken- Kommunale Vernetzung als Motor bürgerschaftlichen Engagements in einer europäischen Öffentlichkeit, Abschlussbericht, Juni 2010

Anlage 7: DStGB Dokumentation N°104-Städtepartnerschaften, Ausgabe 7-8/2011

Anlage 8: Bürger und Staat-Frankreich, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Heft 4-2017

Anlage 9: Muster eines Partnerschaftsvertrages

Anlage 10: Kooperationsvereinbarung der Städte Isny und Sotkamo

Anlage 11: ConBus-2005

Anlage 12: Bericht des Besuchs in Sotkamo

Anlage 13: Gemeinderatsbeschluss vom 28.04.1997, Isny

Anlage 14: Beschluss des Bund-Länder-Ausschusses Entwicklungszusammenarbeit zur Umsetzung des Beschlusses der Ministerpräsidenten der Länder vom 24.10.2008 zur KEPol, 2010

Anlage 15: Positionspapier des Deutschen Städtetages, 2021

Anlage 16: DAC-Liste der Entwicklungsländer und -gebiete, 2023

Anlage 17: Schäfer, Migration und Integration als Thema von Städtepartnerschaften, 2018

Anlage 18: Leitfaden für die kommunale Entwicklungszusammenarbeit (KEZ), Deutscher Städtetag, 2011, Köln

Anlage 19: 1000 Schulen Leitfaden FAQ, 2021

## Eigenständigkeitserklärung

Ich versichere,

1. dass ich diese Bachelorarbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst habe,
2. dass ich die Übernahme wörtlicher Zitate aus der Literatur sowie die Verwendung von Gedanken anderer Autoren an den entsprechenden Stellen innerhalb der Arbeit gekennzeichnet habe (Entsprechendes gilt für wörtliche Zitate bzw. Fremdgedanken aus der Rechtsprechung) und
3. dass die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen hat.

Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung gravierende rechtliche Folgen haben kann.

Friesenhofen, 09.09.23 Anna Strotmann  
Ort, Datum Anna  
Strotmann

Danksagung XII

## Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die mich während der Anfertigung dieser Bachelorarbeit unterstützt und motiviert haben.

Zuerst gebührt mein Dank Herrn Prof. Dr. Thorsten Hesselbarth und Herrn Klaus Hägele, die meine Bachelorarbeit betreut und begutachtet haben. Für die hilfreichen Anregungen und die konstruktive Kritik bei der Erstellung dieser Arbeit möchte ich mich herzlich bedanken.

Ich bedanke mich bei der Stadtverwaltung Isny und der Stadtverwaltung Sotkamo. Aufgrund der beiden absolvierten Praktika bin ich auf das Thema dieser Bachelorarbeit gekommen. Die vielen interessanten Gespräche haben maßgeblich dazu beigetragen, dass diese Bachelorarbeit in dieser Form vorliegt. Ebenfalls bedanke ich mich dafür, dass ich bei dem Städtepartnerschaftsbesuch im August 2023 so aktiv dabei sein durfte. Für mich hat es die Vorteile einer Städtepartnerschaft greifbar und lebendig gemacht.

Außerdem möchte ich Barbara Rau und Michelle Albrecht für das Korrekturlesen meiner Bachelorarbeit danken.

Abschließend möchte ich mich bei meinen Eltern bedanken, die mir das Studium durch ihre Unterstützung ermöglicht haben und stets ein offenes Ohr für mich hatten.

Anna Strotmann